4.1.3.2 Beschreibung der Kategorien des Kategoriensystems

Es folgt die Beschreibung der einzelnen Kategorien des Kategoriensystems. Hierdurch sind die wichtigsten Stellen im Videomaterials anhand des Kategoriensystems geordnet festgehalten und es wird ansatzweise sichtbar, welche Facetten die jeweilige Kategorie aufweist. Diese Übersicht ermöglicht internes Sampling (Schritt 5 im Forschungsprozess; vgl. Kap. 3.2.3), mit dessen Hilfe später Sequenzen für die Feinanalyse herausgeschält werden. Die Beschreibungen der Kategorien stellen gleichzeitig zwei Dinge dar: Ein erstes Zwischenergebnis sowie den Ausgangspunkt für weiterführende Analysen.

Fokus A: Interaktion Peer-to-Peer

A1 Anteilnahme/Interesse am Prozess/Produkt eines anderen Kindes zeigen

A1 1 Schauen/Beobachten/Zuhören

In vielen Situationen ist zu sehen, wie ein Kind sich einem anderen gestaltenden Kind nähert, stehen bleibt, sich eventuell sogar dazu setzt und das gestaltende Kind beobachtet (z.B. Jacob/Fanny, Tag4 Zei4 Handkamera1 Ki, 41:00; Lena/Natalie, Tag9 Zei6 Handkamera Ki, 53:25). In diesen Situationen entspinnen sich oft Gespräche zwischen den beiden Kindern über die gestalterische Arbeit oder das beobachtete Kind beginnt der Zuschauerin/dem Zuschauer seine Arbeit zu erklären (z.B. Jacob/Hanspeter, Tag3 Zei3 Standkamera Ki Hanspeter, 04:25; Fanny/Jacob, Tag4 Zei4 Handkamera1 Ki, 41:09; Natalie/Lena, Tag9 Zei6 Handkamera Ki, 53:49). In einigen Fällen entfernt sich das beobachtende Kind nach einer Weile ohne Worte wieder (Judith/Natalie, Tag9 Zei6 Handkamera Ki, 55:50).

Diese 'Besuche' bei einem gestaltenden Kind können schlicht freundschaftliche Kontaktaufnahme bedeuten, ohne durch Interesse am Gestalterischen motiviert zu sein. Dies ist dann zu erkennen, wenn nach der Beobachtung des gestaltenden Kindes eher über Dinge gesprochen wird, die nicht die gestalterische Arbeit betreffen (z.B. Luzian/Lionel, Tag? Zei6 Handkamera Ki, 08:52).

Beim Einstieg in eine Aufgabenstellung, wenn den einzelnen Kindern noch nicht klar ist, wie sie beginnen könnten, wandern ihre Blicke manchmal zu den Arbeitsplätzen der Nachbarskinder. Es wird hierbei manchmal beiläufig eine Handlung imitiert. Z.B. Lisa beobachtet, wie Tom sein Blatt zu einem "Tunnel" zusammenschiebt und imitiert dies beiläufig (Tag3_Zei3_Handkamera_Ki LP, 00:07).

Während der Zeichnung 4, einer Gruppenarbeit mit Kohle auf großen Formaten, entsteht Kohlestaub. Auch hier ist beiläufiges Imitieren zu beobachten. Fanja bläst diesen Staub beiläufig weg. Liana, die neben ihr arbeitet, imitiert dieses Verhalten sofort.

Kinder, die während des gestalterischen Prozesses nebeneinandersitzen, schauen oft gedankenversunken beieinander auf das Blatt, um sich danach wieder ihrer eigenen gestalterischen Arbeit zu widmen. Oft ist in solchen Fällen bei der Weiterarbeit keine Ähnlichkeit mit der betrachteten Zeichnung zu entdecken. Beispielsweise schaut Han-



Abb. 149: Lisa beobachtet und imitiert Tom beiläufig beim Zusammenschieben seines Blattes.

speter während Zeichnung 3 bei Jacob auf das Blatt, der gerade die schwarzen Umrisse seiner Kuh zeichnet. Hanspeter fragt nach, welche Farbe Jacobs Kuh habe. Selbst greift er kurz darauf jedoch zum braunen Stift (Tag3_Zei3_Standkamera Ki Hanspeter, 02:40). Oder Leander schaut Lena zu Beginn der Zeichnung 8 eine Weile zu. Lena beginnt bei der Darstellung ihrer Kuh beim Vorderbein. Leander beginnt etwas später mit dem Kopf (Tag11_Zei8_ Handkamera Ki, 02:02). Im Gegensatz dazu bahnt sich während der Beobachtung jedoch manchmal auch Nachahmung an (Aline/Emma, Tag2_Zei2_Standkamera_Ki, 01:28; Tom/Liana, Tag3_Zei3_Handkamera_Ki LP, 11:54). In wenigen Fällen betrachtet ein Kind ganz gezielt die Darstellungsweise eines anderen Kindes, um sie anschließend nachzuahmen (Lisa/Fanja, Tag5 Zei5 Handkamera Ki, 03:15).

A1 2 Fragen stellen/verstehen wollen

Manchmal dienen Fragen eines Kindes zur Arbeit eines anderen Kindes als Eröffnung eines Kontaktes bzw. Austausches. Die Frage ist dabei banal und die Antwort schnell gegeben. Beispielsweise fragt Lena Natalie zu Zeichnung 6: "Gehört der Bauernhof dir?" (Tag9_Zei6_Handkamera_Ki, 52:00). Natalie antwortet: "Möchtest du mir helfen?" Ihre Mimik und Gestik während der Antwort zeigt, dass sie sich über die Kontaktaufnahme freut und gerne mehr zu ihrer Arbeit preisgibt. Es entfaltet sich ein längerer Austausch.

In anderen Fällen löst die Arbeit eines Kindes bei einem anderen Kind Interesse aus und wirft Fragen auf, die geklärt werden wollen. Beispielsweise interessiert sich Lena für die Tür von Natalies Hundehütte. Sie möchte wissen, was Natalie hier mit der Tür gemacht habe und ob die Kuh in das Haus hineingehen könne. (Lena/Natalie, Tag9_Zei6_Handkamera_Ki, 53:10). Etwas später möchte Lena verstehen, wofür Natalie das Stoffstück braucht (Tag9_Zei6_Handkamera_Ki 01:06:15).

Oder Leander fragt Jacob zu Zeichnung 5, ob bestimmte Teile der Zeichnung Zitzen und andere Formen den Rumpf darstellen. (Tag5_Zei5_Handkamera1_Ki, 00:35, 02:13).

Leander führt während Zeichnung 8 Gespräche/Selbstgespräche. Er sagt unter anderem, dass sein Stier "Pipi" mache. Diese Aussage fesselt Lenas Aufmerksamkeit und sie möchte wissen, wo und wie er das dargestellt hat (Tag11 Zei8 Standkamera Ki 07:47).

Auch Markus interessiert sich für ein gestalterisches Produkt und versucht zu verstehen, wie Fanja ihre Bauernhof-Szene baut: "Wie machst du das Dach? Holz?" (Tag? Zei6







Abb. 150-152: Bau des Bauernhofs. Markus und Fanja klären Markus' Frage, wie das Dach gebaut werden soll mit Zeigegesten und Worten.

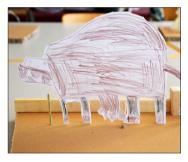


Abb. 153: Lionels eigenwillige Darstellung des Kuhkopfes, die Tom nicht versteht.

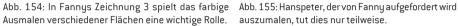
Handkamera Ki, 29:00). Er glaubt, sie wolle zwischen Holzwand und Ast ein Dach bauen und fragt nach, wie sie dies tun wird: "Aber das ist eher klein [zeigt auf die eine Seite]. Wenn da das da und das da, dann hat es fast keinen Platz, oder?" Fanja gestikuliert und sagt: "Ich mache es hier oben, das Dach." Markus: "Dann musst du hier und hier aber noch höher bauen. Und hier auch noch bauen." Anhand der Videodaten ist zu erkennen, dass Fanja vor dem Gespräch gar nicht unbedingt beabsichtigt hatte, ein Dach zu bauen. Die Äste waren als Bäume gedacht und nicht als Wand eines Gebäudes, wie dies Markus annimmt.

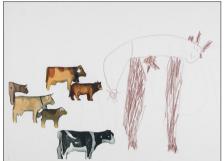
Das Gespräch inspiriert Fanja jedoch dazu, die 'Bäume' zu entfernen und tatsächlich eine Mauer zu bauen.

Während Zeichnung 6 beobachtet Tom den Beginn von Lionels Zeichnung. Er scheint plötzlich nicht mehr zu verstehen, was Lionel zeichnet und ruft: "Aber Lionel, was hast du gemacht!?! Das ist ja das Maul, nicht da! Wieso hast du das Maul da gemacht?" [Tag7_Zei6_Handkamera_Ki, 10:13] Lionel wiederum versteht Toms Frage nicht, amüsiert sich jedoch über den erstaunten Ausruf und löst die Frage in Gelächter auf. Toms Erstaunen ist zu verstehen, wenn man die eigenwillige Weise betrachtet, in der Lionel den Kopf seiner Kuh gezeichnet hat.

Auch in den Videodaten zur Zeichnung 5 können Verständnisfragen zu einer Zeichnung beobachtet werden. Leander versucht die Darstellung der Kuh von Jacob zu verstehen. Er schaut ganz genau, nachdem ihm Jacob gesagt hat, dass er eine Kuh zeichnet (Tag5_Zei5_Handkamera1_Ki, 00:23). Dann fragt er, ob bestimmte Formen Zitzen (00:35) und den Rumpf (02:13) darstellen. Er ist im Laufe des Prozesses immer wieder erstaunt über die Darstellungsweisen Jacobs. Mit der Zeit wandelt sich das Interesse in Kritik bzw. kann Leander Jacobs Darstellungsweise nicht wirklich nachvollziehen (02:36, 04:30; 07:32). Jacob will, dass Leander ihn in Ruhe lässt.







auszumalen, tut dies nur teilweise.

A1 3 Tipps geben/Ideen einbringen/helfen

Wenn Kinder sich über gestalterische Arbeiten unterhalten oder beieinander auf das Papier schauen, kommt es zur Konfrontation zwischen der eigenen Vorstellung und einer "fremden" Vorstellung in Form der Darstellungsweise. In diesen Zusammenhängen bringt das beobachtende Kind manchmal Tipps ein. Aus der eigenen Vorstellung heraus ist es der Meinung, das andere Kind müsse etwas ganz Bestimmtes tun. Dies wird manchmal fast als Befehl, in anderen Fällen als vorsichtige Aufforderung formuliert.

Beispielsweise weiß Tom bei Aufgabe 6 nicht, wie er beginnen soll. Er beobachtet Lionel. Dieser beginnt mit den Klauen der Kuh am unteren Rand des Blattes, von denen aus er dann die Beine zeichnet. Als Lionel merkt, dass Tom nicht zu zeichnen beginnt, sagt er: "Ich würde erst die Hufe machen" (Tag7 Zei6 Handkamera Ki, 02:22). Oder Fanny unterhält sich mit Hanspeter darüber, ob die gezeichnete, tanzende Kuh ein Röckchen anhaben soll. Hanspeter meint, er zeichne kein Röckchen und sei nun fertig mit seiner Darstellung. Fanny sagt daraufhin sehr eindringlich: "Du dörfe imale, du dörfe imale!" (Du ,darfst'/musst ausmalen). In ihrer eigenen Zeichnung spielt das farbige Ausmalen verschiedener Flächen eine wichtige Rolle. Hieraus schließt sie vermutlich für Hanspeters Zeichnung (Tag3 Zei3 Standkamera Ki Hanspeter, 05:40). Danach malt Hanspeter die Beine seiner Kuh braun aus. Nach einiger Zeit, die Beine hat er ausgemalt, sagt er: "Ich muss eigentlich nicht ausmalen!" Er hört auf auszumalen. Kurz darauf bemerkt er: "Euter ausmalen!" und folgt seinem eigenen Befehl. Er scheint nicht genau zu wissen, ob er das Ausmalen für sich als sinnvoll erachtet.

Ein anderes Beispiel für das Einbringen der eigenen Vorstellung in eine andere Zeichnung findet sich bei Lionel, Tom und Florina, die für Zeichnung 6 am selben Gruppentisch sitzen. Lionel führt laute Selbstgespräche und bekommt von den anderen beiden immer wieder Aufmerksamkeit für seine Kuhdarstellung, die im Laufe des Prozesses zur "Monsterkuh" mutiert. Am Tisch herrscht ausgelassene Stimmung. Als Lionel beginnt seiner Kuh die Zähne dunkel (braun) anzumalen, ruft Tom: "Ja, mach ihm die Zähne ruhig schwarz!" (Tag? Zei6 Handkamera Ki, 10:4?) Kurz darauf, alle drei Kinder sind um Lionels Zeichnung versammelt, geben Florina und Tom Lionel den Tipp, den Euter zu zeichnen (Tag7_Zei6_Handkamera_Ki, 11:56).



Abb. 156: Lionel bekommt von Tom und Florina den Tipp, den Euter zu zeichnen.

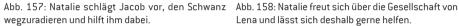
Während Zeichnung 5 arbeiten Fanja und Lisa eng zusammen. Auch hier werden Vorstellungen ausgetauscht. Zuerst kopiert Lisa Fanjas Darstellung in ganz exakter Weise. Nach einiger Zeit beginnt Lisa eigene Ideen in die gemeinsame Arbeit einzubringen. Z.B. regt Lisa das Zeichnen der Klauen bei Fanja an: "Jetzt müssen wir noch die Hufe" (Tag5_Zei5_Handkamera2_Ki, 08:20). Auch erinnert Lisa Fanja daran, dass die Lehrperson gesagt habe, man könne das Grau der verschmierten Kohle als Fellfarbe einsetzen: "Sie hat doch gesagt, das Fell geht so (zeigt vor). Malen und dann mit der Hand verreiben – so…" (Tag5_Zei5_Handkamera2_Ki, 10:45).

Das Einbringen eigener Vorstellungen in eine andere Zeichnung geschieht auch als bewusste Hilfestellung in Krisenmomenten des gestalterischen Prozesses. Beispielsweise weiß ein Kind nicht, wie es beginnen soll. Oder ein Kind ist unzufrieden mit dem, was es zu Papier gebracht hat. Die Kinder verwerfen in der Krise die Arme oder äußern ihren Unmut (Vgl. Kategorie: "B4_Überwindung von Krisen"). Andere Kinder reagieren in diesen Situationen mit Hilfsbereitschaft und geben Tipps. In Aufgabe 2 haben die Kinder eine Kopiervorlage bekommen, aus der sie Elemente für ihre Bauernhofcollage ausschneiden können. Aline möchte den Hund ausschneiden. Sie beginnt, kommt jedoch nicht weiter und sagt: "Ich weiß gar nicht, wie man das schneiden soll!" Danach ruft sie nach der Lehrperson, die jedoch nicht kommt. Als sie längere Zeit zu Emma hinüberschaut, steht diese auf und schneidet den Hund für Aline aus. (Tag2_Zei2_Standkamera_Ki 01:32).

Bei Liana, Lisa und Tom ist ebenfalls ein Hilfeangebot zu beobachten. Lisa und Tom quälen sich mit der Frage, wie sie beginnen könnten. Liana beginnt zügig zu zeichnen. Nach einer guten Minute ruft Liana, die mitbekommen hat, wie es Lisa gerade ergeht: "Lisa, du kannst mir abzeichnen" (Tag3 Zei3 Handkamera Ki LP 01:09). Diesem Hilfeangebot folgen Tom und Lisa bereitwillig während des ganzen Zeichenprozesses (Vgl. mit der Kategorie: A5 Bezugnahme und Nachahmung in Abbildungs- und Ausführungswissen).

Oder während Aufgabe 5 hadert Lisa mit der zeichnerischen Formulierung des Kopfes der Kuh. Als Fanja sieht, dass Lisa Mühe hat, das Gesicht zu zeichnen, ist sie mit konkreten Tipps sofort zur Stelle (Tag5 Zei5 Handkamera2 Ki, 09:43). Sie zeigt Lisa, wie und wohin sie die Augen zeichnen soll und zeichnet die Schnauze für Lisa (10:01). Sie gibt Lisa den Tipp, eine Zunge zu zeichnen. Ohne groß abzuwarten zeichnet sie die Zunge gleich selbst.







Lena und lässt sich deshalb gerne helfen.

Auch Natalie macht sich während Zeichnung 5 Gedanken zu einer "fremden" Zeichnung. Sie fragt Jacob zu seiner Darstellung, wo denn der Kopf sei. Nach Jacobs Antwort meint sie: "Dann muss der Schwanz aber auf der anderen Seite sein. Soll ich dir helfen, ihn weg zu radieren?" Jacob ist einverstanden. (Tag5 Zei5 Handkamera1 Ki, 19:20).

In manchen Situationen und Konstellationen sucht ein Kind Gesellschaft und lädt ein anderes Kind deshalb ein, ihm zu helfen. Beispielsweise interessiert sich Lena für Natalies Bauwerk in Aufgabe 6. Natalie lädt sie ein zu helfen: "Möchtest du mir helfen?" (Tag9 Zei6 Handkamera Ki, 52:00). Vorerst fällt den Kindern jedoch nichts ein, bei dem Hilfe nötig wäre. Einige Minuten später ergibt sich endlich die Möglichkeit. Als Natalie den Stoff für einen Vorhang zuschneidet, hält Lena den Stoff gespannt, da man auf diese Weise einfacher schneiden kann (01:05:47).

Ähnliches ist während des Baus der Bauernhof-Szene zu Zeichnung 6 bei Markus und Lionel zu beobachten. Lionel möchte an Markus Arbeit Anteil nehmen. Lionel ist in seine gestalterische Arbeit vertieft und beachtet Markus vorerst nicht. So sitzt Markus lange neben dem arbeitenden Lionel und weiß nicht genau, was er tun soll. Nach einer kurzen Intervention der Lehrperson kommen die beiden Jungen auf die Idee, dass Markus viele Tiere für Lionels Bauernhof herstellen könnte. Ein produktives Teamwork entsteht (Tag10 Zei6 Standkamera Ki, 40:36).

A1 4 Loben/Ermutigen

Während der zeichnerischen Prozesse kann hin und wieder beobachtet werden, dass jemand ein gestalterisches Produkt aus Bewunderung lobt. So ruft Cynthia z.B. zu Kairas Zeichnung 1: "Schau mal Kairas!!!" (Tag1 Zei1 Handkamera Alles, 54:12) oder Lena fragt etwas später zur selben Zeichnung bewundernd: "Wer hat die Kuh gemacht?" (58:48) Kaira ist es etwas unangenehm, dass ihre Kuhdarstellung gelobt wird. Sie spielt das Lob hinunter, indem sie mehrmals sagt: "Meine ist gar nicht schön."

Auch als Fanny zu Hanspeters Kuhdarstellung (Zei3) sagt: "Cool Hanspeter, ganz cool!", ist ihre Bewunderung für die Zeichnung deutlich (Tag3 Zei3 Standkamera Ki Hanspeter, 04:27). An Hanspeters Reaktion ist zu sehen, dass er sich über dieses unverhoffte Lob freut.

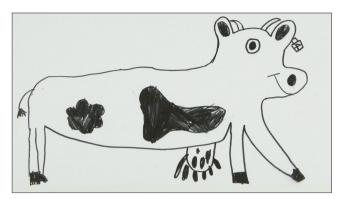


Abb. 159: Kairas Zeichnung 1

Auch in Krisenmomenten eines Kindes ermutigen oder loben andere Kinder das zweifelnde Kind. So auch während Zeichnung 3, als Tom immer wieder an der Qualität seiner Zeichnung zweifelt. Er ruft z.B.: "Oh nein, warum habe ich das gemacht!?!" Lisa: "Es macht nichts, wenn du es ein wenig falsch gemacht hast." (Tag3_Zei3_Handkamera_Ki LP, 18:42)

Unsicherheit und der Wunsch nach Bestätigung zeigt sich immer wieder an der Aussage, die eigene Darstellung sei nicht schön. Jacob sagt beispielsweise am Ende seiner Zeichnung 3: "Gell meine Kuh ist nicht schön?" Fanny antwortet: "Doch, ganz schön!" (Tag3_Zei3_ Standkamera Ki Hanspeter, 15:30). So auch bei Jacobs Zeichnung 5. Nach krisenreichem Entstehungsprozess zeigt er die Kuhdarstellung Aline. Sie schaut lange, da die Kuh nicht so deutlich erkennbar ist und meint: "Sie ist schon schön." (Tag5_Zei5_Handkamera1_Ki, 19:20).

Das Gegenteil von Anteilnahme am Prozess oder Produkt eines anderen Kindes

A1 6 Egozentrisch viel Platz einnehmen (Gegenteil)

Leander hat sich soeben anhand vieler Fragen und einiger Kritikpunkte mit Jacobs Zeichnung 5 beschäftigt. Nach Abschluss dieser Auseinandersetzung beginnt er, seine eigene Kuh zu zeichnen. Er steht körperlich ganz nahe bei Jacob und drängt diesen sogar ein wenig auf die Seite. Leander nimmt gleichzeitig mit seinem lauten Selbstgespräch viel Raum ein (Tag5 Zei5 Handkamera1 Ki, 02:00-16:45).

A1 7 Sich abgrenzen oder in sich gekehrt arbeiten (Gegenteil)

Während Zeichnung 5 arbeiten Fanja und Lisa eng zusammen. Liana, die neben Fanja arbeitet, fragt zwischendurch, ob sie auch mitmachen dürfe (Tag5_Zei5_Handkamera2_Ki, 04:08). Sie wird von Fanja und Lisa jedoch ignoriert. Nach einiger Zeit zeichnet Fanja einen Stall um ihre und Lisas Kuh herum. In diesen Stall wird Lianas Kuh nicht integriert, was abermals Ausgrenzung bedeutet. (Tag5 Zei5 Handkamera2 Ki, 16:18).

In den gestalterischen Prozessen ist auch immer wieder zu beobachten, dass Kinder sich nur auf ihre eigene Arbeit konzentrieren und nicht Anteil nehmen am Austausch bzw. den Prozessen anderer Kinder. In diesen Momenten blendet das gestaltende Kind das Geschehen um sich herum aus und arbeitet in sich gekehrt. Vgl. auch mit der Kategorie ,B2_Der gestalterische Prozess des Kindes läuft'. Beispielsweise arbeitet Natalie sehr vertieft an ihrer Zeichnung 4. Wenn sie ihren Blick schweifen lässt, dann eher tagträumerisch und inneren Bildern und Gedanken folgend (Tag4_Zei4_Handkamera2 Ki, 29:00 - 46:40). Oder Fanja arbeitet während Zeichnung 4 durchgehend sehr konzentriert und hat kaum Austausch mit den anderen Kindern am Tisch (Tag4 Zei4 Handkamera1 Ki, 09:10 - 24:36).

A1 8 Streit (Gegenteil)

Anteilnahme und Interesse an Prozess oder Produkt der anderen zerfällt, wenn um die Umsetzung einer Idee oder die Benutzung eines Werkzeugs gestritten wird. Dies kommt sehr selten vor. Einen kurzen Streit um die Umsetzung einer Idee ist bei Zeichnung 4 zwischen Fanny und Jacob zu beobachten. Fanny ist eigentlich schon fast fertig mit ihrer Zeichnung, als Jacob bei ihr vorbeischaut. Jacob bringt neue Ideen in die Zeichnung ein und Fanny lässt ihn an der Zeichnung mitarbeiten. Die Mitarbeit ist von Fanny jedoch eng angeleitet. Als Jacob einmal nicht nach ihren Wünschen zeichnet, wird sie böse und schimpft (Tag4_Zei4_Handkamera1 Ki, 43:34). Oder beim Bau der Bauerhofszene zu Zeichnung 6 entsteht immer wieder Streit um die Benutzung des Heißleims oder um den Einsatz bestimmter Materialien (Tag7 Zei6 Handkamera Ki, 33:19 oder 35:07).

A2 Anteilnahme am eigenen Prozess/Produkt einfordern

A2 1 Eigene Produkte zeigen

Dass ein Kind sein eigenes Produkt zeigt, geschieht meist unaufgefordert und mit dem Appell zu schauen oder mit einer Zeigegeste. Hinter dem Impuls, die Arbeit jemandem zu zeigen, steckt entweder Stolz, der Wunsch nach Anerkennung oder die Suche nach Stütze im Prozess. Auch pure Freude an Kontaktaufnahme und Kommunikation können Auslöser für das Zeigen sein. Während Lionels Zeichnung 6 spielt im Zusammenhang mit dem Zeigen der Stolz auf die eigene Zeichnung und pure Freude an der Kommunikation eine zentrale Rolle. Beispielsweise zeichnet Lionel konzentriert, während Tom ihm Dinge erzählt, die mit der Aufgabe nichts zu tun haben. Mitten in diesem unkoordinierten Austausch zeigt Lionel Tom beiläufig den Stand seiner Arbeit, indem er das Blatt in die Luft hält. Sein Gesichtsausdruck verrät Zufriedenheit mit dem Produkt (Lionel_Tag7_Zei6_Handkamera_Ki, 08:26).

Kurz darauf zeigt Lionel mit dem Finger auf die Darstellung des Kuhkopfes "Ich habe da Zähne gemacht, ha-ha-ha!" Tom und Florina lachen laut mit. Es entsteht ausgelassene Stimmung (Ki, 09:02). Als die Kuhdarstellung fast fertig ist, hält Lionel seine Zeichnung nochmals in Toms Richtung. [15:34]



Abb. 160: Lionel zeigt Tom seine Zeichnung. Er hat Klauen, Beine und die untere Linie des Bauches gezeichnet.

Auch Lena scheint auf ihre Kuhdarstellung stolz zu sein, als sie Leander auffordert zu schauen. Der Stolz mischt sich mit Erstaunen und Belustigung in Bezug auf die zeichnerische Materialisation ihrer Vorstellung. Sie sagt gleich zu Beginn des Zeichenprozesses: "Weißt du, wie ich die Kuh mache?" Leander: "Wie?" Lena: "Komisch." (Lena_Tag11_Zei8_Standkamera_Ki, 01:55). Oder etwas später sagt sie: "Schau, ich habe eine mega lange Kuh!" (02:31)

Der Wunsch nach Stütze bei Unsicherheit bezüglich der eigenen Kuhdarstellung ist bei Jacob stark zu spüren, als er Aline seine fertige Darstellung zeigt. Aline ist über die Zeichnung nicht begeistert, meint jedoch zur Aufmunterung: "Sie ist schon schön" (Jacob Tag5 Zei5 Handkamera1 Ki, 25:04).

In vielen Situationen ist zu beobachten, dass ein Kind neugierig zu einem zeichnenden Kind herantritt und schweigend zuschaut, was auf dem Blatt Papier geschieht. Dies kann beim zeichnenden Kind auslösen, die Zeichnung mit verbalen Erklärungen dem beobachtenden Kind näherbringen zu wollen.

Beispielsweise ist Jacob interessiert, Fannys Zeichnung 4 zu sehen. Fanny erklärt Jacob ohne eine Frage abzuwarten, welches für sie persönlich bedeutsame Thema in der Zeichnung verpackt ist, nämlich "Mama-Kuh mit zwei Kindern" (Tag4_Zei4_Handkamera1 Ki, 41:09).

Auch Luzians Besuch bei Lionel im Laufe der Zeichnung 6 scheint Lionel dazu zu ermuntern, ihm zu seiner Zeichnung sofort etwas zu erzählen: "Ich mache spitze Hörner." Er lacht laut dazu (Tag7_Zei6_Handkamera_Ki, 08:51).

A2 3 Andere in ein Gespräch verwickeln

In einigen Situationen ist zu beobachten, dass Kinder bewusst den Dialog zu einem anderen Kind suchen, um Anteilnahme an ihrem Prozess oder Produkt zu erlangen. Hier spielen Anlehnungsbedürfnis und Freude an der Kommunikation mit.

Zum Beispiel sitzt Kaira während Zeichnung 1 neben Liana. Die beiden vergleichen ihren Zeichnungen, loben sich gegenseitig und machen dabei die eigene Zeichnung eher schlecht. Letzteres scheint Koketterie zu sein. Kaira sagt innerhalb weniger Minuten immer wieder, sie fände, ihre Zeichnung der Kuh sehe blöd aus. Hiermit versucht



Abb. 161: Jacob zeigt sein Endprodukt einem anderen Kind, um Rückversicherung zu bekommen.

sie Rückversicherung und Lob einzuholen. Es wird ihr von den anderen Kindern auch versichert, dass ihre Kuh schön sei. Kaira: "Gell ich mach's nöd guet?" Liana: "Mol!" (Tag1_Zei1_Handkamera_Alles, 53:20). Kaira: "Gell, es gsieht blöd us Cynthia!?!" (54:50). Kaira: "Gell, nid schön!?!" (58:55).

Oder der Wunsch nach Anteilnahme ist bei Liana zu Beginn der Zeichnung 4 zu beobachten. Die Wahl des Arbeitsplatzes hängt bei Zeichnung 4 von der Wahl des abzuzeichnenden Kunstwerkes ab. Die Kunstwerke sind an verschiedenen Orten im Raum verteilt. Deshalb gehen viele Kinder zu Beginn der Aufgabenstellung suchend im Zimmer umher. In dieser Zeit beginnt Liana, die ihren Arbeitsplatz schon gefunden hat, konzentriert zu arbeiten. Relativ bald kommt bei ihr jedoch der Wunsch auf, ein zweites Kind neben sich sitzen zu haben. Sie verwickelt deshalb verschiedene Kinder, die in ihre Nähe kommen, in Gespräche. Als Mauro erscheint, richtet Liana sofort folgende Frage an ihm: "Gell, es ist gar nicht schön gezeichnet?!?" Daraufhin zeichnet sie weiter und es entspinnt sich mit Mauro ein längeres Gespräch darüber, was auf ihrem Blatt Papier gerade entsteht [Tag4_Zei4_Handkamera2 Ki, 08:19-09:50]. Mauro wird neugierig und stellt Fragen zu Lianas Zeichnung.

Zwischen Lena und Leander ist während des gestalterischen Prozesses zu Zeichnung 8 ein fast fortwährender Dialog zu beobachten. Es scheint den Kindern Freude zu bereiten, sich mitzuteilen und zu erfahren, was die/der andere gerade zeichnet. Das Interesse am Anderen hält sich die Waage mit der Konzentration auf die eigene Zeichnung. Durch den Austausch entsteht eine Atmosphäre des Aufgehoben-Seins (Tag11_Zei8_Standkamera Ki, 01:44-16:00).

A2_3 Laute Selbstgespräche führen

Im lauten Selbstgespräche steckt das Potential, Aufmerksamkeit der anderen zu erlangen oder in einen Dialog zu treten. Die im Folgenden aufgeführten Beispiele zeigen dementsprechend Situationen, in denen das Kind Selbstgespräche in einer Art und Weise führt, die eine Aufforderung zur Beachtung darstellt (z.B. Lautstärke, humorvoller Inhalt, Gestik/Mimik).

Während Zeichnung 1 bspw. sitzt Hanspeter mit Tom und Laurin in einer Reihe auf dem Boden. Hanspeter ruft erst, er sei fertig. Dieser Ausruf ist nicht deutlich an eine bestimmte Person gerichtet. In der Art, wie sein Blick schweift, könnte er die Kamerafrau, Tom oder auch die Lehrperson damit angesprochen haben. Danach führt er ein lautes Selbstgespräch, zeigt mit dem Stift auf Teile seiner Zeichnung und sagt unter anderem: "Ich habe ein "Pferde-Schweinchen-Kühlein" gemacht." Auch diese Aussagen sind an niemanden konkret gerichtet. Es scheint, als sei Hanspeter auf der Suche nach jemandem, der ihm zuhört. Tom schaut ganz kurz auf Hanspeters Blatt, widmet sich dann jedoch wieder der eigenen Zeichnung (Tag1 Zei1 Handkamera Alles, 55:42-56:00).

Ähnlich agiert Hanspeter bei Zeichnung 3. Beim Zeichnen des Vorderbeins gibt er Laute von sich: "Tü tü, tü, tü..." (Tag3_Zei3_Standkamera Ki Hanspeter, 04:08) und dann, nachdem das Bein in seiner Darstellung der Kuh sehr lang geworden ist, meint er: "Ich habe eine riesige Kuh" (04:17). Gleich darauf kommentiert er seine zeichnerische Umsetzung des Euters: "Mein Euter" (04:55). Das Selbstgespräch bzw. die Kommentierung des eigenen gestalterischen Prozesses wirkt wie ein Aufruf an die Banknachbarn Fanny und Jacob, zu schauen. Bei Fanny stößt er damit auf Anklang und es entspinnen sich immer wieder kleine Dialoge.

Auch Leander schwankt während seiner Zeichnung 5 zwischen Selbstgespräch und Mitteilung an den Jungen neben sich. Beispielsweise zeichnet er die Ohren seiner Kuh, lacht kurz über die Darstellungsweise (er hat die Ohren sehr groß gezeichnet) und sagt dann: "Das sind jetzt die Ohren...". Dabei schaut er kurz zu Jacob, der jedoch kein Interesse an der Äußerung zeigt (Zei5 Handkamera1 Ki, 14:05). Die nächsten zwei Minuten führt Leander selbstvergessen Selbstgespräche, die den Gedankengang beim Zeichnen verbalisieren. Danach schüttelt sich Leander, macht Laute dazu und sagt: "So jetzt habe ich gerade etwas gemerkt, was noch fehlt!" Dieses Verhalten ist so auffällig, dass es Jacobs Aufmerksamkeit für einen Moment fesselt. Ohne mit Jacob in einen Dialog zu treten, beginnt Leander den Euter zu zeichnen (Zei5 Handkamera1 Ki, 15:50).

Oder zwischen Lena und Leander entspinnt sich während des gestalterischen Prozesses zu Zeichnung 8 ein fast fortwährender Dialog. In den Phasen, in denen der Dialog verebbt, führt Leander teilweise Selbstgespräche, die ihm vermutlich weiterhin das Gefühl geben, mit seinem Umfeld in Kontakt zu sein. Sein Tonfall und seine 'sich selbst coachende Art' lassen dies vermuten. Zum Beispiel begleitet er in folgender Sequenz mit Selbstgespräch seine Handlung lautstark: "Schwaaaarrrz... über das Klebband malen... oh, oh, weg mit dem schwarzen Papiiier..." (Tag11_Zei8_Standkamera_Ki, 09:12). Kurz darauf spricht er Lena wieder direkt an: "Ich mache einen schwarzen Boden!" (09:46). Sie antwortet prompt: "Und ich mache einen schwarzen Kopf" (09:55). Ähnlich geschieht dies ca. 5min später. Nach einem intensiven Dialog mit Lena wechselt er nahtlos ins Selbstgespräch: "Au, was könnte ich noch malen? Ah ja, ich habe eine Idee, eine... Röhre, eine Regenröhre..." (14:55).

Selbstgespräche sind für Außenstehende besonders ansprechend, wenn sie Humor enthalten. Lustige Bemerkungen entzünden sich meist, wenn die Betrachtung des eigenen Produktes unerwartete Assoziationen auslöst. Die heiteren Feststellungen werden geäußert, um die Entdeckung mit jemandem zu teilen oder Aufmerksamkeit anderer Kinder zu erlangen. Humor kommt auch dann zum Einsatz, wenn eine Krise im Gestalterischen überwunden werden muss.





Abb. 162-163: Am Ende der Zeichnung 4 lädt Fanny Jacob ein, bei ihr mitzuarbeiten. Sie gibt klare Anweisungen dazu, was er zu tun hat.

So zeichnet Hanspeter in Zeichnung 3 ein Horn und kommentiert sich selbst: "Einhorn!" Fanny antwortet ohne zu zögern: "Und das zweite ist abgebrochen" (Tag3_Zei3_Standkamera Ki Hanspeter, 05:08). Kurz darauf meint Hanspeter wieder: "Es ist eher ein Hase". Er lacht dabei etwas gequält über die Feststellung, dass seine Kuh wie ein Hase aussieht (05:26).

Oder Lionel führt während des ganzen Prozesses zu Zeichnung 6 laute Selbstgespräche, in denen er immer wieder lustige Einfälle äußert. Beispielsweise zeichnet er das vierte Bein seiner Kuh und sagt dazu: "Mama, wo ist meine Hose?" [Tag7 Zei6 Handkamera Ki, 07:03].

Auch Lena lacht bei der zeichnerischen Formulierung ihrer Kuh während Zeichnung 8 immer wieder. Einmal schaut sie zu Leander und sagt: "Zeig mal deine Kuh! Ha, ha, die ist aber lustig!" Kurz darauf: "Meine ist aber noch lustiger!" [Tag11 Zei8 Standkamera Ki, 05:50]

Jacob dagegen entwickelt erst Humor zu seiner Zeichnung 5, als er wegen seiner Darstellungsweise in Erklärungsnot gerät. Er wird von Natalie dazu befragt und reagiert auf ihre leicht kritischen Fragen: "Es ist halt eine verrückte Kuh!", und hält sich zwei Stücke Kohle als Hörner an den Kopf (Tag5_Zei5_Handkamera1_Ki, 19:14). Beide Kinder lachen und die Situation ist entschärft.

A2 4 Zur Mitarbeit einladen

Jacob kommt neugierig heran, um Fannys Zeichnung 4 anzuschauen. Fanny freut sich, erklärt Jacob, was sie gezeichnet hat, und fordert ihn auf, mit seinen farbigen Händen Abdrücke auf leere Stellen im Bild zu machen, seine Hände mit Kreide zu umfahren und die so entstandene Zeichnung der Hand mit Mustern zu dekorieren. Fanny erteilt hierfür klare Anweisungen (Tag4 Zei4 Handkamera1 Ki, 44:22).

Oder Lena zeigt Interesse an Natalies Bauernhof-Szene, die sie zu Zeichnung 6 baut. Natalie freut sich über das Interesse und Lenas Anwesenheit. Sie fragt Lena, ob sie ihr helfen möchte, obwohl sie eigentlich noch gar nicht genau weiß, was Lena helfen könnte. (Tag9_Zei6_ Handkamera_Ki, 52:00) Lisas Einladung an Fanja zur Mitarbeit bei Zeichnung 5 ist dadurch motiviert, dass sie Hilfe bei zeichnerischen Problemen sucht. Sie bittet Fanja ihr bei Kopf und Gesicht der Kuh zu helfen (genauer Wortlaut ist nicht verständlich) (Zei5 Handkamera2 Ki, 09:43). Fanja hilft gerne und tatkräftig.

A2 5 Sich abgrenzen (Gegenteil)

Beschreibungen hierzu sind unter folgendem Fokus "B2_Der gestalterische Prozess des Kindes läuft" in den Unterkategorien: "B2_2 Konzentration auf die Formsuche' und "B2_3 Bestimmtheit in der Handlung/Sicherheit' zu finden.

A3 Über Austausch persönlichen Sinn in der Aufgabenstellung/der Thematik herstellen

Die Aufgabenstellung selbst, so facettenreich sie durch Lehrperson auch angebahnt worden ist, reicht den Kindern zuweilen nicht aus, um in die persönliche, gestalterische Arbeit hineinzufinden. Das einzelne Kind muss die Aufgabe oder Thematik zu Beginn oder während des Prozesses so zurechtrücken, dass es aus seiner ganz eigenen Perspektive anknüpfen kann. Es handelt oder spielt mit anderen Kindern innerhalb der Thematik und kommt damit inhaltlich näher an die Aufgabenstellung heran. Oder es bespricht mit den Peers, welche eigenen inhaltliche Akzente gesetzt werden könnten.

A3 1 Einen Einstieg suchen. Sich am Auftrag 'reiben'. Dabei mit anderen im Dialog stehen.

Es ist zu beobachten, dass Kinder nach Erteilung des Auftrags nicht sofort mit gestalterischer Tätigkeit beginnen. Die ersten Momente des Wartens, der Unschlüssigkeit und des Nicht-Wissens, wie man anfangen soll, erscheinen in gewissen Fällen etwas qualvoll. Dies ist Mimik und Gestik der Kinder anzusehen. Zum Beispiel schaut Lisa hilflos suchend umher (Tag3_Zei3_Handkamera_ Ki LP, 00:44) oder Tom stöhnt und stützt seinen Kopf (Tag3_Zei3_Handkamera_ Ki LP, 01:26). Luzian klopft, bevor er zu zeichnen beginnt, unruhig mit einem Farbstift im Farbstiftglas, ohne den Farbstift schließlich wirklich zur Hand zu nehmen (Tag3 Zei3 Handkamera Ki LP, 00:44).

In diesen Momenten schauen die Kinder erst einmal um sich, um zu sehen, was die anderen machen (vgl. A_2.1) oder sie unterhalten sich mit Peers darüber, um was es in den Zeichnungen gehen könnte bzw. wie sie beginnen könnten. In diesem Zusammenhang nimmt Lisa zu Beginn der Zeichnung 3 einen Stift zur Hand, sucht Kontakt zu Tom und spricht mit ihm über ihr Vorhaben (der genaue Wortlaut ist nicht verständlich). Sie zeichnet dabei mit dem Stift in die Luft (Tag3 Zei3 Handkamera Ki LP, 03:10).

Am Anfang der Zeichnung 6 sitzt Tom untätig vor seinem Blatt. Florina und Lionel, die am selben Gruppentisch sitzen, zeichnen schon. Da bekommt Tom von Lionel den Tipp, die Klauen zuerst zu zeichnen (Tag7_Zei6_Handkamera_Ki, 02:24). Tom willigt ein: "0k" (02:30). Er meint jedoch kurz darauf: "Nachher male ich noch ein Deutschlandwappen." Florina, die glaubt, Tom käme von der Aufgabenstellung ab, ruft sofort: "Nein!" Tom erwidert: "Nein, weißt du, ich meine nicht auf dem Bauernhofbild" (02:38). Hiermit wird deutlich, dass Tom keine große Lust hat eine Kuh zu zeichnen.

Beim Einstieg in eine zeichnerische Aufgabe kann der Griff zum Sachbuch zeigen, dass der Anfang nicht leichtfällt. Ein Sachbuch bietet die Möglichkeit zur gezielten oder wenig zielgerichteten Suche nach Bildinhalten. Kinder greifen zum Buch, beginnen zu blättern,

bleiben irgendwo hängen, tauschen sich über den Inhalt der Seite mit einem anderen Kind aus und suchen Bezüge zwischen Zeichenauftrag und Buch. So beispielsweise bei Tom vor Zeichnung 3. Kaum ist er am Platz angelangt, beginnt er, ein Sachbuch anzuschauen. Er zeigt Lisa die Titelseite (Tag3_Zei3_ Handkamera_ Ki LP, 00:20) und erklärt ihr etwas später: "Ich schaue, was ich malen tue" (00:39). "Da ist ein Stier. Ich will einen Stier malen." (00:44)

Auch Markus, Mauro und Luzian nutzen ein Sachbuch als Ausgangspunkt für ein Gespräch darüber, was sie zu Aufgabe 3 zeichnen wollen. Sie finden im Buch einen Büffel, den sie für einen Stier halten. Dies gibt Anlass zu einer Diskussion über die Kraft des Stiers. Die Jungen haben die Idee, anstelle der von der Aufgabe verlangten tanzenden Kuh, einen Stier zu zeichnen (Tag3 Zei3 Handkamera Ki LP, 03:31).

A3_2 Weiterführende Ideen entwickeln: Mögliche Bildzusammenhänge, möglichen Erzählgehalt der Zeichnung schaffen

Oft beginnen Gespräche der Kinder während des Zeichnens, wenn ein Kind aus Neugier an der Darstellung des anderen ein Gespräch anzettelt. Oder ein Dialog entspinnt sich, nachdem ein Zeichner/eine Zeichnerin ein anderes Kind auffordert seine Zeichnung zu betrachten. In manchen Fällen führt das Gespräch zu neuen Wendungen im Arbeitsprozess: Das "fremde" Kind bringt eine Idee ein, die die Weiterarbeit maßgeblich beeinflusst. Oder schon gezeichnete Bildelemente lassen die Kinder darüber fantasieren, welche Handlungen oder Geschichten sich in diesem Bild abspielen könnten.

Dies geschieht bei Fanja, die gerade begonnen hat, zu ihrer Zeichnung 6 eine Bauernhof-Szene zu bauen. Gerade steckt sie Äste als Bäume in den Karton, wie sie dies mit der Lehrperson besprochen hat. Da kommt Markus neugierig bei ihr vorbei. Sie erklärt Markus, was sie gebaut hat (Tag7_Zei6_Handkamera_Ki, 29:30). Markus scheint nicht ganz zu verstehen, dass sie einen Außenraum mit Bäumen baut. Vielmehr meint er, einen Innenraum zu sehen, zu dem es seiner Meinung nach noch weiterer Wände bedürfte. Den Innenraum, den er sich vorstellt, beschreibt er Fanja mit vielen Gesten (29:37). Diese Vorstellungen von Markus nimmt Fanja in ihre weitere Arbeit auf, indem sie die Äste (Bäume) entfernt und beginnt, mit Holzresten Wände oder Umfriedungen zu bauen. Das Gespräch führt ihre Arbeit in eine neue Richtung.

Oder bei Tom ergibt sich ebenfalls beim Bau der Bauernhof-Szene zu Zeichnung 6 eine Phase der Zusammenarbeit mit Liana. Er hat gerade begonnen zu bauen. Liana hat unter der Werkbank Sägemehl eingesammelt und fragt, ob jemand Sägemehl brauchen könne. Nachdem sie von anderen Kindern Absagen bekommen hat, meint Tom, sie solle einen kurzen Moment warten, er wolle einen Behälter für das Sägemehl bauen. Er nimmt ein Stück Karton, das er aufrollt, mit Klebstreifen fixiert und dann mit Heißleim in seiner Bauernhof-Szene aufklebt. Dieser Behälter für Sägemehl ist nun wichtiges Element der Szene. Lianas Anfrage wegen der Verwendbarkeit des Sägemehls hat ihn dazu inspiriert [Tag8_Zei6_Standkamera_Ki, 15:54].

In einem anderen Fall erhält die Darstellung Lenas eine neue Wende. Sie ist mit ihrer Zeichnung schon weit; die Kuh ist bereits gezeichnet, daneben zeichnet sie gerade ein



Abb. 164: Behälter für Sägemehl, das Tom von Liana bekommen hat.

Haus. Nun zettelt Leander ein Gespräch über Lenas Haus an. Er meint, das Haus sei sehr schmal, so dass die Kuh keinen Platz darin finde. Lena erwidert, dass das Haus ja auch für die Menschen sei. Leander meint, dass es auch für die Menschen recht klein sei. Daraufhin meint Lena, sie zeichne deshalb auch einen ganz kleinen Bauern (Tag11_Zei8_Standkamera_Ki, 12:32). Die beiden Kinder besprechen lachend, wie alle in das Haus hineinkriechen müssen. Sie schaffen auf diese Weise Erzählgehalt der Zeichnung (13:12).

A3 3 Spielen innerhalb der Thematik der Aufgabe (mehrere Kinder)

Spielen in Bezug auf Inhalte des gestalterischen Unterrichtssettings dieser Studie kann als Weiterführung von Gesprächen beobachtet werden. Das Gespräch mündet in einen kurzen Moment des Rollenspiels, das bestimmte Aspekte der Thematik oder der Aufgabe aufarbeitet. Fanny nimmt beispielsweise am Ende der Zeichnung 3 je vier Farbstifte in eine Hand, hält sich diese an den Kopf und sagt zu Jacob: "Guck mal, ich habe Hörner!" Danach tut Jacob dasselbe und nimmt Farbstifte als Hörner (Tag3 Zei3 Standkamera Ki Hanspeter, 16:22).

Oder Mauro kommt zu Lionel, als dieser die Arbeit an seinem Bauwerk zu Zeichnung 6 wieder aufnimmt. Die beiden scheinen über die Kuh Lionels zu sprechen, wobei die "bösen Zähne" zentral sind (der genaue Wortlaut ist nicht verständlich). Mauro gibt Lionel zwei Zahnstocher, um sich diese als spitze Zähne in den Mund zu stecken und das Tier oder Monster zu spielen. Hiermit stellen die Jungen die für sie interessante Thematik der Monsterkuh ins Zentrum (Tag10 Zei6 Standkamera Ki, 09:32).

A3 4 Ablenkung vom gestalterischen Prozess durch Gespräch oder Spiel (Gegenteil)

In den Arbeitsprozessen sind nur wenige Momente zu beobachten, in denen der Austausch in Gesprächen oder im Spiel eine Ablenkung von der Aufgabe bedeutet. Dies sind in der Regel kurze Gesprächssequenzen.

So etwa während Zeichnung 6, als Tom lange nicht weiß, wie er seine Kuh zeichnen soll. Er beobachtet erst den Beginn von Lionels Zeichenprozess und versucht dann, ein Gespräch über Spielflugzeuge anzuzetteln. Lionel hört kaum zu, da er konzentriert

zeichnet (Tag7_Zei6_Handkamera_Ki, 04:00). Florina, die auch am Gruppentisch sitzt, äußert zu Toms Flugzeuggeschichte zusammenhangslos: "Heute Nacht habe ich ohne Schnuller geschlafen." Tom antwortet: "Na und? Das habe ich schon gemacht, als ich aus dem Bauch gekommen bin." Das Gespräch verebbt nach wenigen Minuten.

Oder als während der Aufgabe 6 im freien Spiel nur eine gewisse Anzahl Kinder an der gestalterischen Aufgabe arbeiten, verfolgt Luzian an der Werkbank ein anderes Vorhaben. Er ruft Tom von der Werkbank aus zu: "Tom, ich mache ein Schiff, tütütütütütü!" [Tag7_Zei6_ Handkamera_Ki, 09:26]. Tom lässt sich von der Begeisterung kurz anstecken und sagt sofort, er mache nachher auch ein Schiff. Lionel, der in der Nähe sitzt und auch an Aufgabe 6 arbeitet, stimmt ein und schlägt vor, nachher zusammen mit Tom ein Schiff zu bauen. Während dieses Gesprächs bleibt Lionels Blick jedoch meist konzentriert auf der eigenen Zeichnung. Das Gespräch bringt ihn nicht von der Arbeit an Zeichnung 6 ab.

Auch während des Baus der Bauernhof-Szene zu Zeichnung 6 möchte Mauro an Lionels Arbeit Anteil nehmen und versucht, sich immer wieder einzubringen. Teamwork entsteht jedoch vorerst nicht (Tag10_Zei6_Standkamera_Ki, 15:58). Dann beginnt Mauro Blödsinn zu machen und Lionel von der Arbeit abzulenken (30:50 und 33:36). Dies wird von der Lehrperson mit der Aufforderung an Mauro unterbunden, entweder Lionel bei der Arbeit zu helfen oder an einem anderen Ort spielen zu gehen. Mauro beginnt nun, Lionel zu helfen.

A3_5 Gemeinsam etwas tun als Freundschaftsbeweis

In einigen Sequenzen der gestalterischen Prozesse ist zu beobachten, dass nicht die gestalterische Arbeit, sondern die Freundschaft im Zentrum einer Zusammenarbeit steht. Der persönliche Sinn in der gemeinsamen Arbeit besteht darin, Freundschaft auszuleben. Die Aufgabenstellung selbst stellt in diesen Fällen willkommenes Vehikel dar.

Fanny ist mit ihrer Arbeit an Zeichnung 4 schon fast fertig, als Jacob auftaucht, sie beim Zeichnen beobachtet und ihr seine farbige Hand zeigt. Die Hand ist beim Verschmieren der Ölpastellkreide ganz bunt geworden. Fanny interessiert sich für dieses Phänomen und hält ihre Hand auf seine. Das Spielen mit den farbigen Händen ist sehr freundschaftlich (Tag4_Zei4_Handkamera1 Ki, 41:53). Plötzlich scheint Fanny eine Idee zu haben. Sie sagt zu Jacob, er solle seine Hand hellblau anmalen, um dann einen Handabdruck auf ihr Bild machen. Sie selbst malt ihre Hand pink an. Hierbei kommen die beiden völlig von der Aufgabenstellung ab und erweitern die Zeichnung der Kühe mit dekorierten Abbildungen ihrer Hände. Wichtig ist dabei die freundschaftliche Interaktion (42:47). Am Ende tragen die beiden die fertige Zeichnung zur Lehrerin – ein Akt der Freundschaft (56:36).

Während des Baus der Bauernhof-Szene zu Zeichnung 6 möchte Mauro an Lionels Arbeit Anteil nehmen. Noch lieber hätte es Mauro, wenn Lionel seine Arbeit zur Seite legen und mit ihm spielen würde. Er versucht Lionel mit albernen Faxen abzulenken. Lionel ist jedoch sehr in seine gestalterische Arbeit vertieft und möchte damit nicht aufhören. So sitzt Mauro lange neben dem arbeitenden Lionel und weiß nicht genau, was er tun soll. Nach einer kurzen Intervention der Lehrperson kommen die beiden Jungen auf die Idee, dass Mauro noch viele Tiere für Lionels Bauernhof herstellen könnte. Produktives Team-



Abb. 165: Ein Akt der Freundschaft: Fanny und Jacob tragen die Zeichnung gemeinsam zur Lehrerin.

work entsteht (Tag10_Zei6_Standkamera Ki, 40:36). So kann die Freundschaft innerhalb der gestalterischen Arbeit ausgelebt werden.

Ein weiteres Beispiel für Freundschaft als wichtigster Grund für eine Zusammenarbeit ist bei Natalie zu sehen. Sie ist in verschiedenen Aufgabenstellungen als ein Kind zu sehen, das sich sehr auf die Arbeit konzentriert. Während der Aufgabe 6, als sie sich schon mitten im Bau ihrer Bauernhof-Szene befindet, kommt Lena zu ihr und stellt Fragen zum Bauwerk. Daraufhin fragt Natalie, ob sie ihr helfen wolle. Aus der Szene wird klar, dass Natalie gerne möchte, dass Lena mit ihr zusammenarbeitet, es ihr jedoch unklar ist, was Lena tun könnte. Die beiden Mädchen bleiben weiter im Gespräch über Natalies Arbeit, bis sich eine Möglichkeit der Zusammenarbeit ergibt: Lena hält einmal einen Stoff gespannt, der geschnitten werden muss. Währenddessen singen die beiden Mädchen zusammen: "La bella Polenta" (Tag 9 Zei6 Handkamera Ki, 56:07).

Ähnlich verhält es sich bei Fanja während der Aufgabe 6. Oftmals arbeitet Fanja konzentriert und still an ihrem gestalterischen Produkt. Am zweiten Tag des Baus der Bauernhof-Szene sucht Cynthia Fanjas Nähe und bittet sie, bei ihr mitarbeiten zu dürfen (Tag8_Zei6_Standkamera_Ki, 03:15). Daraus entsteht eine lange Zusammenarbeit. Cynthia bringt sich mit Ideen aktiv in Fanjas Arbeit ein (03:25). Als das Bauwerk von Fanja fertig ist, beginnen sie gemeinsam mit einem Bauernhof für Cynthia (33:00).

A3 7 Jemanden ausgrenzen (= Gegenteil von Freundschaftsbeweis)

Während der Zeichnung 5 arbeiten Fanja und Lisa eng zusammen. Liana fragt zwischendurch, ob sie auch mitmachen dürfe (Tag5_Zei5_Handkamera2_Ki, 04:08). Sie wird jedoch mehr oder weniger ignoriert. Nach einiger Zeit zeichnet Fanja einen Stall um ihre und Lisas Kuh herum. In diesen Stall wird Lianas Kuh nicht integriert, was sie abermals ausgrenzt (16:18).

A4_Gemeinsam gestalterisches Wissen sammeln (Gegenstandswissen, Abbildungswissen und Ausführungswissen)

A4_1 Sich gemeinsam mit der Kuh (oder anderen Tieren oder auch der Plüschkuh Elsa) beschäftigen; Schauen, füttern, streicheln (Gegenstandswissen)

Gegenstandswissen zur Kuh und anderen Hoftieren wird vor allem auf den zwei Bauernhofbesuchen gesammelt, die reale Begegnungen mit Kühen einschließen und damit die Emotionen der Kinder berühren. Die gemeinsamen physischen Begegnungen mit den Tieren werden teilweise zur Mutprobe. In diesen Situationen versuchen die Kinder in kleinen Gruppen den Kühen Heu zu füttern (z.B. Tag1_Handkamera_Alles, 17:55) oder die feuchte Nase sowie die raue Zuge zu berühren (14:55). Gespräche mit Gleichaltrigen und Erwachsenen lassen viele Beobachtungen zum Ausgangspunkt geteilter Aufmerksamkeit werden: "Eine Kuh mit Hörnern. Ist das ein Stier oder eine Kuh?" (13:40-14:17). "Ein Baby im Bauch" (13:40-14:17). "Ich glaube, diese da mag ich gerne" (22:55-23:15).

A4_2 Über Merkmale der Kuh/des Stiers (des Tiers) sprechen, Rollenspiel zu Merkmalen des Tiers (Gegenstandswissen)

Hanspeter schaut zu Beginn der Zeichnung 5 und zwischendurch lange ein Sachbuch an. Gerne möchte er mit den anderen über das darin entdeckte Sachwissen sprechen. "Schau, das ist keine Kuh, das hat keinen Euter" (Tag3_Zei3_Standkamera Ki Hanspeter, 08:47). "Das ist ein Stier" (09:02). Fanny, die nebenan sitzt, interessiert dies nur marginal, da sie vertieft arbeitet. Sie murmelt nur: "Ja, das ist ein Stier."

Oder während Zeichnung 5 arbeiten Fanja und Lisa eng zusammen. Lisa erinnert daran, dass die Kuh noch Klauen braucht: "Jetzt müssen wir noch die Hufe" (Tag5_Zei5_ Handkamera2 Ki 08:20).

Auch am Tag 7, als Florina und Tom sich um Lionels Zeichnung versammeln und ihn darauf hinweisen, dass noch ein Euter fehlt, wird Gegenstandswissen ausgetauscht. Florina nennt den Euter Huf: "Mach doch noch den Huf!". Tom zeigt auf Lionels Blatt und meint: "Mach doch noch den da" (Tag7_Zei6_Handkamera_Ki 11:56).

In anderen Situationen erinnern sich die Kinder daran, dass Kühe Hörner haben und halten sich dafür im Spiel Farbstifte oder Zeichenkohle als Hörner an den Kopf (Tag3 Zei3 Standkamera Ki Hanspeter, 16:22 oder Tag5 Zei5 Handkamera Ki, 19:14).

A4_3 Über Darstellungsmöglichkeiten/gestalterische Möglichkeiten sprechen (Abbildungs- und Ausführungswissen)

Die gestalterischen Prozesse lassen immer wieder Momente zutage treten, in denen offensichtlich Fragen zu Darstellungsweise und gestalterischem Material zwischen den Kindern geklärt werden oder Kinder unverhoffte Entdeckungen machen, die sie jemandem zeigen.

Zum Beispiel scheint Lena selbst erstaunt zu sein, wie ihre Kuhdarstellung (Zeichnung 8) geraten ist. Sie möchte Leander über Charakteristika ihrer Darstellung informieren: "Weißt du wie ich die Kuh mache?" Leander: "Wie?" Lena: "Komisch" (Lena_Tag11_Zei8_Standkamera Ki, 01:55). Oder etwas später: "Schau, ich habe eine mega lange Kuh!" (Ki, 02:31).

Oder Lisa und Fanja arbeiten in Zeichnung 5 eng zusammen. Lisa bittet Fanja währenddessen immer wieder, ihr zu zeigen, wie man bestimmte Körperteile zeichnet. Fanja hilft tatkräftig beim Gesicht von Lisas Kuh (Tag5_Zei5_Handkamera2_Ki, 10:01). Fanja zeichnet in dieser Szene die Augen von Lisas Kuh und gibt Lisa ganz klare Anweisungen dazu, wie die Schnauze zu zeichnen ist. Die Zunge zeichnet wieder Fanja (10:14). Die Darstellungsweise des Fells wird danach von Lisa angeregt (10:55). Später glaubt Lisa für Hörner und Ohren keinen Platz auf dem Format zu haben, da sie mit ihrer Zeichnung nahe an den Rand des Blattes geraten ist. Da kommt Fanja, radiert Lisas Versuch weg und setzt zwei neue Hörner. Lisa fragt: "Wo kommen die Ohren hin? Innen oder außen?" Fanja: "Außen." Da außen dafür wirklich kein Platz ist, sagt Fanja, Lisa solle die Ohren halt über die Hörner zeichnen. Fanja hilft hiermit, die Platzprobleme Lisas zu lösen (17:42).

Oder während Zeichnung 5 macht sich Natalie Gedanken, wo denn in der Kuhdarstellung von Jacob der Kopf zu finden sei. Auf Jacobs Antwort hin meint sie, der Kopf müsse doch seitlich des Körpers und nicht zuoberst platziert werden. Jacob wendet ein, es habe links und rechts keinen Platz für den Kopf. Links sei der Schwanz und rechts habe Leander seine Kuh gezeichnet. Daraufhin hilft Natalie Jacob den Schwanz wegzuradieren, damit dort der Kopf gezeichnet werden kann (Tag5 Zei5 Handkamera1 Ki, 19:20).

Tom weiß lange nicht, wie er mit Zeichnung 6 beginnen soll. Hier hilft ihm Lionel mit Ausführungswissen: "Ich würde erst mal die Hufe machen." Tom gibt sich einen Ruck: "Ok, ich mache zuerst die Hufe" (Tag7_Zei6_Handkamera_Ki, 02:22-02:31).

Als Lionels Kuhdarstellung fast fertig ist, hält Lionel seine Zeichnung in Toms Richtung. Er erklärt Tom, was er noch zeichnen wird: "Was fehlt noch? Oh ja da mache ich noch einen Berg oben durch." Mit dem 'Berg' meint er die Rundung des Kuhrückens, die er erst ganz am Schluss hinzufügt (Tag? Zei6 Handkamera Ki; 15:34).

Über Qualitäten und Einsatz gestalterischer Materialien tauschen sich die Kinder ebenfalls aus. Leander setzt bei der Kohlezeichnung 5 den Knetgummi mehrfach ein, so wie er dies bei Jacob beobachtet hat (Tag5_Zei5_Handkamera1_Ki, 05:27). Irgendwann bemerkt er laut: "Der radiert ja nur ganz wenig!" (06:24).

Oder Tom teilt während Zeichnung 6 den Kindern am Gruppentisch mit, dass weißer Farbstift auf weißem Papier keine Spuren hinterlässt: "Es kommt nichts raus! Wieso geht das nicht?" (Sprechtext im Off; man sieht, wie er danach den Farbstift zurückstellt (Tag7 Zei6 Handkamera Ki; 05:10-05:21)).

Auch Natalie unterhält sich mit Lena über das Material. Sie bemerkt, dass Heißleim noch flüssig ist, wenn er heiß ist. Sie testet diesen Umstand an ihrem Bauwerk und führt ihn Lena vor (Tag 9 Zeiß Handkamera Kinder, 52:02).



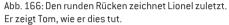




Abb. 166: Den runden Rücken zeichnet Lionel zuletzt. Abb. 167: Ratlosigkeit und Unbehagen bei Tom in Bezug auf die Aufgabenstellung 3.

A5 Bezugnahme und Nachahmung in Abbildungs- und Ausführungswissen

Nachahmung bei Peers ist in ausgedehnter Weise vor allem in den Aufgabenstellungen drei und fünf bei den Kindern Tom und Lisa zu beobachten. In kürzeren Sequenzen taucht Nachahmung auch in anderen Aufgaben bei anderen Kindern auf. Nachahmung bei Peers scheint eine Strategie zu sein, um vermeintliche Unzulänglichkeit bei zeichnerischen Problemen zu überwinden. Unbehagen in Bezug auf das Lösen der Aufgabe ist beim Kind kurz vorher sichtbar. Dieses zeigt sich in Stöhnen, durch Stützen des Kopfes in den Händen (Tag3 Zei3 Handkamera Ki LP, 01:26), durch unruhiges Umherschauen (00:00-00:05) und in kurzen Bemerkungen wie z.B.: "Ich weiß gar nicht, wie weitermalen!" (Tag? Zei6 Handkamera Ki, 19:20).

A5 1 Beiläufiges Kopieren von Handlungen bei Peers

In kleinen Momenten des beiläufigen Kopierens ist zu erahnen, dass sich die Kinder während ihrer gestalterischen Prozesse gegenseitig im Auge haben und auch unbewusst aufeinander Bezug nehmen. Zum Beispiel herrscht bei Lisa und Tom zu Beginn der Aufgabe 3 Ratlosigkeit. Tom stößt sein Blatt zu einem Hügel zusammen. Lisa imitiert diese Handlung beiläufig. Lisa zeigt auf Toms leeres Blatt und sagt in einem unvollständigen Satz: "Ich dir abzeichnen" (Tag3 Zei3 Handkamera KiLP, 00:01). Der Plan für die darauffolgende Nachahmung ist gefasst.

Eine anderer Moment beiläufigen Kopierens findet während Zeichnung 5 statt. Liana pustet Kohlestaub vom Blatt. Fanja ahmt dies beiläufig nach (Tag5 Zei5 Handkamera2 Ki, 12:26).

A5 2 Nachahmung als konsequente, evtl. unverstandene Übernahme (Mimikry)

Nachahmung wird in dieser Studie dann als Mimikry bezeichnet, wenn das Kind versucht, Form oder Handlungsablauf beim Zeichnen eines anderen Kindes ganz genau zu kopieren, ohne dabei zu verstehen, was die einzelnen Linien und Formen darstellen. Da die Zeichenformeln für Tiere, Menschen und Gegenstände bei jedem Kind einer persönlich geprägten Logik folgen, ist für das kopierende Kind nicht immer klar, was es abzeichnet. Hieraus resultiert, dass das kopierende Kind bei der Mimikry teilweise Dinge zeichnet,





Abb. 168-169: Beiläufiges Kopieren zu Beginn der Zeichnung 3: Tom stösst sein Blatt zu einem Hügel zusammen. Lisa imitiert dies beiläufig. Die Szene dauert nur 3 Sekunden.

die in seiner (zeichnerischen) Logik unverstanden bleiben. In manchen Szenen wird dies deutlich, wenn das kopierende Kind nachfragt oder wenn zu sehen ist, dass seine Augen in kurzen Intervallen zwischen Vorbild und eigener Zeichnung hin und her wandern.

Ein Beispiel der unverstandenen Übernahme geschieht in Zeichnung 2. Es geht darum, aus Collagematerial und mit Farbstift eine Bauerhofszene zu gestalten. Collageelemente zum Thema Bauernhof stehen zum Ausschneiden und Aufkleben zur Verfügung. Aline sitzt neben Emma. Beide kleben zuerst einen Hund zentriert in die untere Hälfte des Querformates. Aline folgt ganz eng dem Beispiel von Emma (Tag2 Zei2 Standkamera Ki, 02:27). Von nun an wird Alines Bezugnahme produktiv im Sinne der Mimesis. Emma klebt eine Schubkarre auf und zeichnet einen Bauern dazu. Währenddessen hat Aline begonnen, einen Baum zu zeichnen. Den Baum übernimmt Emma von Aline, allerdings führt Emma die Zeichnung des Baumes weiter aus, indem sie Wurzeln hinzufügt und Stamm und Früchte zeichnerisch mit anderen Formen darstellt als Aline [07:53]. Danach nehmen die beiden Mädchen in ihren Collagen individuelle Wege.

Oder bei Tom und Hanspeter ist auch der Wechsel vom engen Kopieren in die freie Anlehnung zu beobachten. Hanspeter ist mit seiner Zeichnung schon fertig. Tom hat gerade vier Beine gezeichnet. Nun wandert Toms Blick auf Hanspeters Blatt und er zieht die Linie für den "Bauch", wie diese bei Hanspeter zu sehen ist (Tag1_Zei1_Handkamera_Alles, 55:34). Danach beginnt Tom jedoch nach seiner eigenen Logik zu zeichnen. Die Darstellung des Rumpfes geht weg von der Linie und wird zur Fläche (55:57).

Während Zeichnung 3 sind große Anteile von Mimikry zu beobachten. Tom zeichnet Teile der Darstellung von Liana nach und Lisa kopiert die Darstellung einzelner Körperteile bei Tom. Lisa hat die Beine gezeichnet und schaut nun zu Tom, um den Schwanz abzuzeichnen. Den Stift hält sie beim Hinschauen schon an die Stelle, wo sie den Schwanz platzieren wird (Tag3_Zei3_Handkamera_Ki LP, 11:39). Der Schwanz setzt am selben Ort an wie in Toms Darstellung und ist aus denselben Elementen zusammengesetzt, nämlich Linie und kleinem Kritzelknäuel am Ende. Lisa übernimmt in Zeichnung 3 von Tom auch die zwei ineinander geschachtelten Rechtecke für den Rumpf und die langen Rechtecke bzw. Dreiecke für die Vorderbeine ('Arme'), an deren Ende die Klauen mit einem kleinen schwarzen Rechteck vom Bein abgesetzt sind. Auch die Punkte/Flecken auf den Vorderbeinen ordnet sie wie Tom in einer Reihe an (Tag3 Zei3 Handkamera Ki LP, 15:24).





Abb. 170-171: Aline kopiert zu Beginn der Collage Emmas Vorgehen. Sie klebt denselben Hund an derselben Stelle auf das Blatt wie Emma.

Auch während Zeichnung 5 lehnt Lisa ihre Darstellung stark an Fanjas Darstellung an. Verschiedene Beobachtungen legen die Annahme nahe, dass dies einerseits als Freundschaftsbeweis (vgl. A3_5) andererseits als Strategie zur Bewältigung der Zeichenaufgabe zu sehen ist. Sie zeichnet dabei spiegelverkehrt (Tag5_Zei5_ Handkamera2_Ki, 03:43). Zu Beginn der Zeichnung 5 gelingt es Lisa bei Fanja die Formen exakt zu übernehmen. Bald versteht sie die Logik von Fanjas Darstellung nicht mehr. Sie ist deshalb darauf angewiesen, Fanjas Handlungsablauf beim Zeichnen zu imitieren. Dies wird sichtbar in dem Moment, als sie ruft: "Äh, Fanja! Dann so?" (03:55) und kurz darauf fragt: "Fanja warte. Was muss ich jetzt zeichnen?" (04:35). Hier führt unverstandenes Kopieren (Mimikry) zur Überforderung. Bei der zeichnerischen Formulierung des Kopfes scheint es Lisa wieder einfacher zu fallen, zu erkennen, welche Form bei Fanja für welchen Körperteil steht. Allerdings gelingt ihr der zeichnerische Nachvollzug der Formen nur mit Mühe. Ihr Klagen führt dazu, dass Fanja ihr tatkräftig bei der Darstellung des Kopfes hilft.



Abb. 172: Toms Zeichnung 3



Abb. 173: Lisa kopiert für Zeichnung 3 viele Elemente aus Toms Zeichnung sehr genau.



Abb. 174: Lisa hat sich vorgenommen bei Fanja abzuzeichnen. Allerdings zeichnet sie spiegelverkehrt.

A5_3 Nachahmung integriert in die eigene Logik. (Mimesis) (D.h. eigene Darstellungskonzepte werden (teilweise) beibehalten. Eigenleistung in der 'Über-setzung' des Nachgeahmten)

Die beiden Arten der Nachahmung (A5_2 und A5_3) gehen in den beobachteten Fällen nahtlos ineinander über. Auch wenn über bestimmte Strecken unverstanden kopiert wird (A5_2), erhält die Nachahmung immer auch einfühlende (mimetische) Anteile, die eine Übersetzung oder Integration des Gesehenen in eigene Darstellungskonzepte bedeuten (A5_3).

Beispielsweise während der Zeichnung 1, als Tom gerade noch bei Hanspeter auf das Blatt geschaut hat, um die horizontale Linie für die Darstellung des Bauches nachzuahmen, beginnt er kurz darauf schon in eigener Logik weiter zu zeichnen: Hanspeters Darstellung des Körpers und des Halses besitzen keine Fläche. Hier stützt sich Tom auf sein eigenes Verständnis der Darstellung eines Volumens und ergänzt Rumpf und Hals zu Flächen (Tag1 Zei1 Handkamera Alles, 55:43).

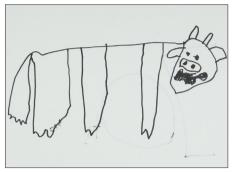


Abb. 175: Zeichnung 1 von Hanspeter

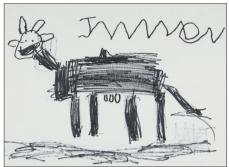


Abb. 176: Zeichnung 1 von Tom



den Bauch von Hanspeters Darstellung übernommen. Gutdünken eine Fläche für den Körper.



Abb. 177: Gerade hat Tom die horizontale Linie für Abb. 178: Kurz darauf ergänzt Tom nach eigenem

Ein weiteres Beispiel für Mimesis findet sich während Zeichnung 3. Tom, Liana und Lisa sitzen an einem Gruppentisch und arbeiten eng zusammen. Tom ahmt Teile der Darstellung von Liana nach und Lisa kopiert die Darstellung einzelner Körperteile bei Tom. Tom zeichnet, wie dies Liana auch getan hat, einen braunen Körper mit schwarzen Flecken bzw. Punkten. Die Vorderbeine bzw. "Arme" zeichnet er wie Liana als lange Dreiecksform, an deren Ende die Klauen als kleines schwarzes Rechteck abgesetzt sind (Tag3 Zei3 Handkamera Ki LP, ab 11:54]. In der eigenen Logik hat er jedoch den Ansatzpunkt der 'Arme' gewählt, nämlich an den "Schultern". Die Körperform ist bei Liana eher "tonnenförmig". Tom zeichnet den Rumpf als rechteckige Form, wobei er zwei Rechtecke ineinander schachtelt. (17:26)

Ähnliches ist bei Lisa während Zeichnung 3 zu beobachten. Schon in den ersten Minuten hat sie den Entschluss gefasst, bei Tom abzuzeichnen. Sie zeigt auf Toms leeres Blatt und sagt in einem unvollständigen Satz: "Ich dir abzeichnen" (Tag3 Zei3 Handkamera Ki LP, 00:03).

Sie beobachtet Tom Schritt für Schritt und zeichnet dementsprechend Schritt für Schritt ab. Die erste Übersetzungsleistung in der Darstellung ergibt sich zwingend: Sie sitzt gegenüber, sieht Toms Darstellung auf dem Kopf und muss den visuellen Eindruck beim Zeichnen umdrehen. Tom zeichnet zuerst zwei lange Hinterbeine, Lisa ahmt Position und Form nach. [11:04]. Tom setzt die Klauen mit einer weißen und einer schwarzen Fläche von den Beinen ab. Lisa setzt die Klauen lediglich mit einer schwarzen Fläche von

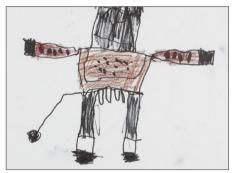


Abb. 179: Toms Darstellung des Rumpfes und der Vorderbeine in Zeichnung 3.



Abb. 180: Lianas Darstellung des Rumpfes und der Vorderbeine in Zeichnung 3.



Abb. 181: Toms Darstellung der Kuh in Zeichnung 3.





Abb. 182-183: Lisa hat die Klauen in Zeichnung 3 mit schwarzen Flächen von den Beinen abgesetzt. Sie zeichnet neben dem linken Bein eine weitere Line, die zum dritten Bein wird.

den Beinen ab. Durch schwarzes Ausmalen der Beine (20:20) werden die Klauen bei Lisa später kaum mehr sichtbar sein. Bald schon kommen in Lisas Zeichnung 3 eigene Vorstellungen und Darstellungskonzepte ins Spiel. Neben dem linken Bein zeichnet sie eine weitere Linie. Es lässt sich anhand der Formen erkennen, dass sie vermutlich ein drittes Bein, ein Hinterbein zeichnet, das seitlich neben dem Linken Vorderbein hervorschaut. Später, nicht mehr auf Video zu beobachten, ergänzt sie das vierte Bein mit braunem Farbstift. Dies führt dazu, dass die Kuh am Ende vier Beine und zwei 'Arme' besitzt.

Unter A5_2 wurde bereits dargelegt, wie sich Lisa mit ihrer Darstellung stark an Fanjas Darstellung anlehnt. Zu Beginn kopiert sie unverstanden die vorgegebenen Bildelemente (Tag5_Zei5_Handkamera2_Ki, 00:03 bis 07:12). Dann kommt eine Phase, in der sie Fanja bittet, ihr zu helfen (ca. 07:12 bis 11:00). Danach bringt sie selbst die Idee ein, die Fellstruktur durch das Verschmieren der Kohle darzustellen. Dies übernimmt Fanja sogleich für ihre eigene Zeichnung. Fanja hat den Euter ihrer Kuh gegen Ende des gestalterischen Prozesses schon gezeichnet, als Lisa damit beginnt (Tag5_Zei5_Handkamera2_Ki, 17:54). Es ist anzunehmen, dass Lisa Fanjas Darstellung des Euters gesehen hat. Bei der zeichnerischen Ausformulierung des Euters arbeitet Lisa jedoch auf ihre eigene Arbeit





Abb. 184: Lisas Darstellung der Kuh in Zeichnung 3. Lisa hat zwischen den schwarzen Beinen mit einer schwarzen Linie und einer braunen Flächen ein Paar Hinterbeine ergänzt. Zusätzlich hat ihre Kuh 'Arme', was bedeutet, dass sie sechs Beine besitzt.



Abb. 185: Lisa versucht für Zeichnung 5 die Darstellung Abb. 186: Fanja hilft tatkräftig bei Lisas Zeichnung 5. Fanjas in Mimikry zu übernehmen.





Abb. 187: Die fertige Zeichnung 5 von Lisa. Bei Euter Abb. 188: Die fertige Zeichnung 5 von Fanja und Fell bringt Lisa eigene Darstellungskonzepte ein.



fokussiert, ohne immerzu auf Fanjas Darstellung zu schauen (20:25). Hierdurch entstehen Unterschiede zu Fanjas Euter. Beispielsweise setzt Lisa vier Zitzen im Vergleich zu Fanjas sechs Zitzen. Lisa bringt somit gegen Ende der Zeichnung bei Fell und Euter eigene Darstellungskonzepte in die Zeichnung ein.

A6 Gestalterische Arbeiten anderer einschätzen

A6 1 Eine Darstellungsweise loben. Auf Lob reagieren.

Während der zeichnerischen Prozesse kann hin und wieder beobachtet werden, dass jemand ein gestalterisches Produkt aus Bewunderung lobt. So z.B. ruft Cynthia zu Kairas Zeichnung 1: "Schau mal Kairas!!!" (Tag1_Zei1_Handkamera_Alles 54:12) oder Lena fragt etwas später zur selben Zeichnung bewundernd: "Wer hat die Kuh gemacht?" (Tag1 Zei1 Handkamera Alles 58:48).

Kaira ist es etwas unangenehm, dass ihre Kuhdarstellung gelobt wird. Sie spielt das Lob hinunter, z.B.: "Dini isch au schön!" (52:44) oder: "Fanny macht viel besser als ich" (54:36). "Gell, nicht schön!?!" (58:55).

Als Fanny zu Hanspeters Kuhdarstellung (Zei3) sagt: "Cool Hanspeter, ganz cool!" (Tag3_Zei3_ Standkamera Ki Hanspeter 04:27), ist Hanspeters Mimik anzusehen, dass er sich über das Lob freut. Er sagt jedoch nichts und zeichnet weiter.

A6 2 Eine Darstellungsweise kritisch hinterfragen. Auf Kritik reagieren.

Es kommt während der zeichnerischen Prozesse immer wieder vor, dass sich Kinder gegenseitig unverblümt negativ kritisieren. Dies geschieht dann, wenn ein Kind die Darstellung eines anderen als nicht treffend erachtet oder die Form der Darstellung nicht versteht. Das Zweite kann vorkommen, da kindliche Darstellungsweisen einer persönlichen Logik in Gegenstands- und Abbildungswissen folgen, die nicht unbedingt allgemein verständlich ist.

Beispielsweise besteht während Zeichnung 6 am Gruppentisch zwischen Lionel, Tom und Florina reger Austausch. Tom kommentiert immer wieder laut seinen eigenen Zeichenprozess. Er sagt bezüglich seiner Darstellung der Kuh sich selbst lobend: "Ich habe tolle Zähne gemacht" (Tag? Zei6 Handkamera Ki, 09:02). Tom und Florina lachen laut darüber. Kurz darauf meint Tom: "Das sieht aber eher aus wie ein Drachenkopf!" (09:46). Lionel lacht nur über die kritische Äußerung Toms und zeichnet ohne zu zögern weiter. Die Kritik scheint ihn in seinem Arbeitsprozess nicht zu stören. Anders verhält es sich, als Lionel sagt, Toms Kuh sehe aus wie ein Pferd: "Schau, eine Pferde-Kuh! Pferde-Kühchen!" (15:27). Tom dreht sein Blatt um und arbeitet vorerst nicht weiter.

Ebenfalls ungestört durch die kritische Bemerkung zu ihrer Zeichnung ist Lena. Leander meint bezüglich Lenas Darstellung des Kuhkopfes in Zeichnung 8: "So komisch!". Lena antwortet fröhlich: "Ist doch egal, wenn ich eine komische Kuh habe!" [Tag11_Zei8_ Standkamera_Ki, 03:15]. Kurz darauf lacht Lena und fordert Leander damit auf, nochmals zu schauen. Lena sagt über ihre eigene Kuh: "So eine komische Kuh!" [03:18]. Etwas



Leanders Kuh sehe aus wie ein Roboter. Ihm ist an Zeichnung 8, der Kopf von Lenas Kuh sehe komisch seiner Zeichnung wichtig, dass es sich um einen Stier aus und das Haus sei zu schmal für Kühe. handelt, der 'Pipi' macht.



Abb. 189: Leanders Zeichnung 8. Lena meint kritisch, Abb. 190: Lenas Zeichnung 8. Leander meint während

später begutachtet Lena Leanders Kuh und meint: "Sieht aus wie ein Roboter" (07:40). Leander ignoriert die Kritik und reagiert nicht auf die Bemerkung. Stattdessen fordert er Lena etwas später auf zu schauen, da er etwas für ihn Wichtiges gezeichnet hat: "Und der Stier macht gerade Pipi!" Gegen Ende der Prozesse erfolgt nochmals eine kritische Bemerkung Leanders zu Lenas Darstellung des Hauses: "Dein Haus ist aber dünn. Da passen gar keine Kühe rein!" [12:08]. Auch diesmal lässt sich Lena durch die Kritik nicht irritieren: "Das ist doch egal. Das ist für Menschen."

Eine Kritik, die Irritation auslöst, ist hingegen während Zeichnung 5 zu beobachten, wo die drei Kinder Jacob, Natalie und Leander auf einem gemeinsamen, großen Format arbeiten. Jacob beginnt sofort mit seiner Darstellung der Kuh. Natalie blättert vorerst in einem Sachbuch. Leander kommt nach einer Weile hinzu und beobachtet Jacob bei der Arbeit. Leander versucht zu verstehen, was Jacob zeichnet: "Sind das die Zitzen?" Jacob: "Nein." Leander: "Ja, aber das ist unlogisch, wenn die Zitzen beim Mund sind." (Er hat die Formen bzw. Körperteile in Jacobs Zeichnung falsch interpretiert (Tag5 Zei5 Handkamera1 Ki, 03:00).) Leander nimmt die Kritik an Jacobs Kuh kurz darauf nochmals auf. Jacob beginnt die Form für den Rumpf mit Schwarz auszumalen. Leander fragt ihn, ob er "Kribbel-Krabbel' mache (04:32). Daraufhin sagt Jacob zu Leander, er solle ihn in Ruhe lassen und verschmiert seine schwarze Schraffur. Natalie meint kurz darauf, die Kuh von Jacob sei komisch (05:37) und Leander behauptet, Jacob mache extra eine "unlogische" Kuh. Im Anschluss hieran wirft Jacob seine Kohle auf den Boden und geht zur Lehrerin [05:45]. Durch eine kurze Intervention der Lehrperson fängt sich Jacob wieder und Leander hört auf, sich in Jacobs Arbeitsprozess einzumischen.

Fokus B: Die Entstehung eines Produktes und die gestalterischen Handlungen des Kindes

B1 Allein Gegenstandswissen/Abbildungswissen sammeln

B1_1 Sich mit der Kuh (auch der Plüschkuh Elsa) beschäftigen: Schauen, füttern, streicheln

Laurin verbringt am Tag 1 auf dem Bauernhof einige Zeit mit Streicheln des Kalbes und achtet nicht auf die anderen Kinder um sich herum. Er ist sehr vertieft in die Handlung und führt das Streicheln bedächtig aus (Tag1 Zei1 Handkamera Alles, 36:20).

Aline steht am Tag 1 ebenfalls schweigend vor den Kühen und beobachtet, wie sie Heu fressen. Sie schiebt ihnen mit dem Stiefel mehr Heu vor die Schnauze. Andere Kinder neben ihr plaudern miteinander. Aline beobachtet schweigend weiter, als die anderen Kinder mit der Lehrperson schon davonlaufen (20:00).

Ganz deutlich ist das Sammeln von Informationen bei Tom während Zeichnung 3 zu beobachten. In einem Krisenmoment bekommt Tom von der Lehrperson die Plüschkuh Elsa auf das Pult gestellt (Tag3_Zei3_Handkamera_ Ki LP, 19:45). Die Plüschkuh scheint Informationen für die zeichnerische Lösung des Halses zu liefern, denn kurz darauf verlängert er in der Zeichnung den Hals und zeichnet danach weiter.

B1 2 Bücher/Fotos/Bilder anschauen

Natalie studiert lange ein Sachbuch¹, bevor sie zu zeichnen beginnt. Auch während des Zeichnens schaut sie immer wieder in das Buch. Bevor sie einzelne Körperteile zeichnet, sucht sie jeweils eine Seite im Sachbuch, die diesen Körperteil zeigt: Ohren, Hörner, Kuhglocke, Euter, Schwanz. Sie wechselt ständig zwischen Blick auf das Blatt und Blick ins Buch (Tag5 Zei5 Handkamera1 Ki, 05:59- 29:36).

Auch Fanja hält sich während Zeichnung 4 eng an eine Bildvorlage. Sie lässt ihren Blick immer wieder kürzer oder länger auf dem Kunstwerk ruhen, auf das sie sich in der Aufgabenstellung beziehen soll (Tag4_Zei4_Handkamera1 Ki, 09:03, 09:08, 09:11, 11:09, 11:14). Fanja scheint die Umrisslinie der Kuh auf dem Kunstwerk möglichst genau nachvollziehen zu wollen. Ihr Blick geht in ganz kurzen Intervallen zwischen Kunstwerk und ihrer Zeichnung hin und her (11:26 und 16:00).

¹ H. & A. Fischer-Nagel. 1994. Warum muht die Kuh? KBV Luzern/Sauerländer AG, Aarau.



Abb. 191: Diese Seiten schaut Natalie im Sachbuch an, bevor sie in Zeichnung 5 den Kopf darstellt.



Abb. 192: Natalies Blick ins Sachbuch während Zeichnung 5.



Abb. 193: Diese Seiten schaut Natalie im Sachbuch an, bevor sie in Zeichnung 5 die Glocke darstellt.

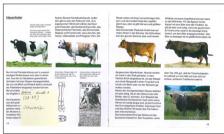


Abb. 194: Diese Seiten schaut Natalie im Sachbuch an, bevor sie in Zeichnung 5 den Schwanz darstellt.



Abb. 195: Diese Seiten schaut Natalie im Sachbuch an, Abb. 196: Endzustand der Zeichnung 5 von Natalie bevor sie in Zeichnung 5 den Euter darstellt.





Balkenhols "Mann mit Kuh"



Abb. 197: Fanjas Endprodukt 4 frei nach Stephan Abb. 198: Stephan Balkenhol, "Mann mit Kuh", 1995

B2_Der gestalterische Prozess des Kindes läuft, B3_Der gestalterische Prozess des Kindes stockt, Krisen und B4 Überwindung von Krisen

B2, B3 und B4 treten meist in Clustern auf. Sie wechseln in Sekundenschnelle ab. Im laufenden, zeichnerischen Prozess können innert Kürze Probleme/Irritation entstehen, die wieder innert Kürze überwunden werden. Die zeichnerischen Prozesse leben von diesen Wechseln.

B2 Der gestalterische Prozess des Kindes läuft

B2 1 Selbstgespräch, das den Prozess plant, begleitet oder kommentiert

Zum Beispiel zeichnet Hanspeter zügig seine Darstellung 3 der Kuh. Das Zeichnen des Vorderbeins begleitet er mit Selbstgespräch: "Tü tü, tü, tü ..." [Tag3_Zei3_Standkamera Ki Hanspeter, 04:07] und dann, nachdem das Bein sehr lang geworden ist, kommentiert er: "Ich habe eine riesige Kuh." Nachdem er ein Horn zu Papier gebracht hat, meint er zu sich selbst: "Einhorn!" (05:08). Das Ausmalen der Beine begleitet er mit Lautmalerei "Brumm, bruumm, ..." (06:23). Und kurz darauf äußert er seine Überlegung zum Ausmalen: "Ich muss eigentlich nicht ausmalen."

Auch Liana führt während Zeichnung 4 Selbstgespräche mit viel abstrakter Lautmalerei, z.B. wiederholt sie öfters: "Hakuna matata"². Auch stellt sie sich selbst Fragen. Ihre anfänglich eher an sich selbst gerichteten Selbstgespräche (Tag4_Zei4_Handkamera2 Ki, 01:00 bis ca. 06:00) gehen über in nach außen gerichteten Monolog, der vermutlich die Aufmerksamkeit anderer Kinder und der Filmerin wecken soll.

Oder Leander kommentiert einige zeichnerische Handlungen mit Selbstgespräch. Er zeichnet den Rumpf seiner Kuh zügig und beginnt, ihn schwarz auszumalen. Das Ausmalen begleitend singt er: "Kohlenschwarz, kohlenschwarz, alles kohlenschwarz!" (Tag5_Zei5_ Handkamera1_Ki, 04:07) Kurz darauf sagt Leander beim Ziehen von Linien: "Ohr, ein Ohr und zwei Ohr" (14:03). Die Linienführung beim Kopf begleitet er kommentierend: "Da so und so…" (14:31). Bevor Leander den Euter zeichnet, schüttelt er sich und stellt sich selbst eine Frage: "So was soll ich jetzt noch malen? Ja, da hat noch etwas gefehlt!"

Bei Tom ist während Zeichnung 6 auch Selbstgespräch zu hören. Es kostet Tom etwas Überwindung anzufangen. Mit einem "Ok" gibt er sich einen Ruck (Tag7_Zei6_Handkamera_Ki, 05:00). Als er beginnt, mit weißem Farbstift auf weißem Papier zu zeichnen, äußert er sein Erstaunen darüber, dass die Linien nicht zu sehen sind. Tom: "Da kommt nichts raus!!!" (05:10).

Auch während Zeichnung 8 ist bei Leander viel Selbstgespräch zu hören. Er scheint mit seiner Zeichnung momentweise nicht zufrieden zu sein. Nachdem er nur wenige Linien zu Papier gebracht hat, dreht er das Blatt um und sagt: "Nein, ich muss mich (das Blatt) umdrehen!" (Tag11 Zei8 Standkamera Ki, 04:37). Nach einer kurzen Pause zeichnet Leander doch weiter und kommentiert, was er gerade auf das Blatt zeichnet: "So, eins, zwei... (gemeint sind Hörner, Anm. der Verfasserin)" (05:00). Später antizipiert er im Selbstgespräch seine zeichnerische Handlung: "Ich habe eine Idee; eine Röhre, eine Regenröhre!" (15:00).

^{2 &#}x27;Hakuna Matata' ist ein Liedtitel aus dem Film 'König der Löwen', 1994 © Walt Disney Music Company.







Abb. 199-200: Lisa zeichnet einen Halbkreis für die Darstellung des Euters, mit der sie jedoch unzufrieden ist. Sie korrigiert die Form, malt den Euter aus und setzt dann Zitzen an.

B2 2 Konzentration auf die Formsuche

Mit, Konzentration auf die Formsuche' ist gemeint, dass Kinder engagiert an einer zeichnerischen Form arbeiten. Dies schließt Stocken im Prozess und sichtbare Krisen, die Korrekturen nach sich ziehen, mit ein.

B2 3 Bestimmtheit in der Handlung/Sicherheit

Bestimmtheit in der Handlung/Sicherheit meint ebenfalls konzentrierte Formsuche, die jedoch ohne krisenhaftes Innehalten verläuft. Es wird in diesem Fall mit Sicherheit gezeichnet, das Kind stockt nicht während des Zeichnens und es setzt Linien und Flächen weitgehend ohne zu korrigieren.

B2 2 Konzentration auf die Formsuche

In Zeichnung 5 zeichnet Lisa die Umrisslinie für den Euter und malt diesen schwarz an. Dazwischen hält sie immer wieder kurz inne und begutachtet, was sie zeichnet. Sie bringt den unteren Rand des Euters radierend in Form, um dann hier die Zitzen anzusetzen. All diese Handlungen vollzieht sie sehr konzentriert und mit Hingabe, nachdem sie die Unzufriedenheit mit dem ersten Versuch der Darstellung des Euters überwunden hat [Tag5 Zei5 Handkamera2 Ki, 17:50-20:30].

Während Zeichnung 6 ist Lionel in konzentrierter Formsuche zu beobachten. Er geht langsam, fast 'tastend' vor. Er zeichnet zuerst zwei braune Klauen an den Blattrand (Tag7_Zei6_Handkamera_Ki, ab 01:27). Auf diese Klauen zeichnet er dann zwei schwarze Beine. Beim dritten Bein geht er anders vor. Ohne Klauen zu zeichnen beginnt er, das Bein zu zeichnen. Er hält inne und scheint mit diesem Arbeitsschritt doch nicht zufrieden zu sein. Er findet einen Weg, die Klaue unten an das bereits gezeichnete Bein anzusetzen (05:29).

Auch bei Natalie ist Konzentration auf die Formsuche zu sehen, bei der es Schwierigkeiten zu überwinden gilt. Sie realisiert am Tag 8 beim Bau der Bauernhof-Szene ihre Idee eines Kuhstalls mit Tür, die man öffnen kann [44:56]. Die Kuh steht auf der Kartonfläche. Die

Wände für ein Gebäude stehen (Tag 9 Zei6 Handkamera Ki, 44:56). Natalie leimt ein Dach aus Karton auf ihren Stall. Danach versucht sie lange (57:01-1:00:35), ihre Kuh im Stall zu platzieren. Es gelingt ihr jedoch nicht ganz, da die Kuh etwas zu groß und der Mechanismus zum Öffnen und Schließen der Tür zu fragil ist. Am nächsten Tag zeichnet Natalie einen Hund, der kleiner ist als die Kuh, um ihn im Häuschen zu platzieren (40:01). Der Hund lässt sich zwar im Häuschen platzieren, die Tür fällt dabei jedoch ab. Natalie bleibt hartnäckig bei ihrer Idee der Tür zum Öffnen und leimt diese wieder an zwei Punkten fest (45:56).

Bei Jacob in Zeichnung 7 ist ebenfalls zu beobachten, wie er die Darstellung eines Hahns hartnäckig vorantreibt, auch wenn immer wieder Fragen und Schwierigkeiten auftauchen. Er zeichnet zu Beginn zügig mit starkem Druck die rechte Seite des Rumpfes als Halbkreis mit einer orangen Linie. (Tag9_Zei7_PlenumGemeinsamesZeichnen_Ki, 00:50). Sofort ergänzt er die linke Hälfte des Kreises/Rumpfes mit leichtem Druck (00:59). Dann setzt er erst das rechte Bein ohne Fuß, dann das linke Bein mit Fuß und dann den rechten Fuß dazu (01:06–01:14). Danach folgt eine Linie für den vorläufigen Hals in Orange (01:22) und ein Kreis für den Kopf (01:24). Nun zeichnet er einen kleinen Kreiskritzel für das linke Auge (01:28). Dann ist er unsicher. Er schaut zu Leander hinüber und klopft mit der Faust auf den Stuhl. Nach einer kurzen Weile zeichnet er weiter.

B2 3 Bestimmtheit in der Handlung/Sicherheit

Fanny zeichnet während Zeichnung 1 sehr konzentriert und sucht keinen Kontakt zu anderen Kindern (Tag1_Zeichnung1_Handkamera_Alles, 54:59). Auch bei Aline ist während Zeichnung 2 Vertiefung in die Arbeit zu beobachten (Tag2 Zeichnung2 Standkamera Ki, z.B. 26:05).

Lisa kopiert während Zeichnung 3 große Teile von Toms Zeichnung. Dieser Prozess des Abschauens verläuft konzentriert und zielsicher (Tag3 Zei3 Handkamera KiLP, 01:09-19:50).

Ähnliche Konzentration ist bei Hanspeter während Darstellung 3 zu sehen. Zu Beginn zeichnet er sehr zügig und ohne Zweifel, wie das begleitende Selbstgespräch ahnen lässt. Er zeichnet eine Ausstülpung für den Kopf (Tag3_Zei3_Standkamera Ki Hanspeter, 04:00), zwei Punkte für Augen und eine gebogene Linie für den Mund (04:01). Darauf folgen die Vorderbeine (04:07). Beim Zeichnen des ersten Vorderbeins spricht er: "Tü tü, tü, tü...". Das Bein ist sehr lang geworden, was ihn zu der Bemerkung veranlasst: "Ich habe eine riesige Kuh." Ohne lange inne zu halten zeichnet er den Euter und kommentiert sich selbst zufrieden: "Mein Euter" (04:55).

Auch Fanja zeichnet während Zeichnung 4 zügig und ohne lange inne zu halten. Nur durch die Beobachtung feinster Bewegungen und der Mimik kann erkannt werden, dass ihr die Zeichnung einiges an Problemlösungen abverlangt. Die Schwierigkeiten scheinen jedoch im Flow absorbiert zu werden. Ihr Vorgehen ist sichtlich kompliziert (Tag4_Zei4_Handkamera1_Ki, 10:46).

Bei Natalie ist ebenfalls ein fließender Arbeitsprozess zu sehen. Sie studiert während Zeichnung 5 immer wieder bewusst ausgewählte Seiten des Sachbuchs, um Gegenstandsund Abbildungswissen zu sammeln. Dazwischen zeichnet sie Hals, Bauch, Vorderbeine im Umriss (Tag5_Zei_ Handkamera1_Ki, 514:14). Vorderbeine und Hinterbeine werden schwarz ausgemalt (16:08). Die Schwärze an den Beinen wischt sie teilweise wieder weg, so dass die Beine einen grauen Farbton erhalten. So kann sie die Klauen schwarz



Abb. 201: Lionel zeigt Tom seine Zeichnung 6 mit einem Lächeln.

von den grauen Beinen absetzten (22:44). Danach sucht sie im Sachbuch ein Bild, das ihr bei der Darstellung einer Kuhglocke hilft. Dieser Wechsel zwischen eigenen Ideen und Anlehnung an das Sachbuch geschieht bei Natalie mit Sicherheit und Konzentration.

Auch Tom löst ein Darstellungsproblem während des Baus der Bauernhof-Szene in Aufgabe 6 in einem flüssigen Ablauf von Handlungen. Er hat seine Kuh gezeichnet, auf dem Karton montiert und beginnt nun das Umfeld zu bauen (Tag7_Zei6_Handkamera_Ki, 38:59). Tom möchte seine Kuh frisch platzieren. Sie soll über den Zaun schauen, wozu der Zaun noch zu niedrig ist (55:57). Ohne lange zu zögern, baut er den Zaun höher, indem er weitere Holzstücke aufklebt (59:27).

Lena setzt in Zeichnung 8 zügig die ersten Linien, nämlich die Vorderseite des Halses und den Ansatz des ersten Beins (Tag11_Zei8_Standkamera_Ki, 02:02). Darauffolgend zeichnet sie vier Beine in 'Zinnenform' (02:27). Nach einer kurzen Rücksprache mit Leander zeichnet sie eine Ausstülpung für den Kopf.

B2 4 Freude, Zufriedenheit, Stolz

Zufriedenheit mit der eigenen Zeichnung 2 ist bei Aline zu erahnen, als sie der Lehrperson ausführlich erzählt, was auf ihrem Bild zu sehen ist (Tag2 Zei2 Standkamera Ki 34:46).

Während Zeichnung 6 sitzt Lionel gegenüber von Tom, dem er seine Zeichnung hinhält und zeigt, was er gerade gezeichnet hat. Das Lächeln verrät einen gewissen Stolz (Tag7_Zei6_Handkamera_Ki, 08:26). Auch in der Abschlussbesprechung schwingt wieder Stolz mit, als Lionel im Plenum zu seiner Darstellung der Kuh sagt: "Sie macht gerade ihr Maul auf und dann schmeißt der Bauer Essen in ihr Maul" (Tag7 Zei6 PlenumAbschluss LPKi, 09:46).

Freude über das baldige Arbeiten ist bei Liana vor Beginn der Zeichnung 4 zu beobachten. Mit dem erfreuten Ausruf "Ah!" setzt sich Liana zum Kunstwerk von Koller, um dort zu zeichnen und wie der Auftrag es verlangt, auf das Kunstwerk Bezug zu nehmen [Tag4 Zei4 Handkamera2 Ki, 00:06].

B2 5. Innehalten und begutachten

Auch wenn die Kinder über weite Strecken selbstbewusst oder sogar selbstvergessen an ihren Zeichnungen arbeiten, sind die gestalterischen Prozesse gespickt mit Momenten, in denen sie innehalten, begutachten und versuchen, das Gezeichnete einzuschätzen.

Dies ist am Zurücktreten mit prüfendem Blick oder anhand des Selbstgespräches zu erkennen. Diese Begutachtungen können in zufriedene Weiterarbeit übergehen oder zu einer kleinen Krise in Bezug auf den Stand der Arbeit führen (vgl. auch B4_Krisen und Überwindung von Krisen).

Zum Beispiel hat Emma in Zeichnung 2 gerade ein Mädchen neben einen Baum gezeichnet. Nun nimmt sie Distanz zu ihrer Zeichnung, indem sie sich möglichst weit in ihren Stuhl zurücklehnt. Sie fasst sich zehn Sekunden lang fragend an den Mund und betrachtet ihre Zeichnung (Tag2_Zei2_ Standkamera_Ki, 16:50). Sie scheint zufrieden zu sein, denn danach beugt sie sich zielstrebig über das Blatt und zeichnet die Struktur der Baumrinde.

Fanny begutachtet ihre Zeichnung 3 sogar wiederholt. Mit kurzem Innehalten, schief gehaltenem Kopf und dem leichten Zurücklehnen betrachtet Fanny ihre Darstellung. Sie wiederholt diese Bewegung einige Male und zeichnet danach jeweils zufrieden weiter [Tag3_Zei3_Handkamera_Gespräch Ki LP, 04:27].

Im Vergleich zu den wortlosen Begutachtungen der Zeichnungen bei den beiden Mädchen spricht Hanspeter die kritischen Gedanken zur eigenen Zeichnung aus. So stellt er im Selbstgespräch fest, dass seine Kuh mit den zwei Hörnern eher wie ein Hase mit Ohren aussieht (Tag3 Zei3 Standkamera Ki Hanspeter, 05:20). Ohne jedoch wirklich irritiert zu sein, zeichnet er daraufhin neben die Hörner die Ohren der Kuh. Danach lehnt er sich zurück und hält sich die Hand an die Backe. Er blickt auf seine Zeichnung und gibt einen gepressten Lachlaut von sich (05:24).

Auch Tom äußert seine Gedanken zur eigenen Zeichnung 3. Er zeichnet den Hals der Kuh. Währenddessen hält er immer wieder ganz kurze Momente inne und betrachtet die Darstellung des Halses. Er zeichnet, zögert, zeichnet weiter und ruft dann: "Ich kann's nicht!" (Tag3_Zei3_Handkamera_ Ki LP, 18:06-18:15). Er ist offenbar unzufrieden. Nach einer Krise, bei der er die Hände verwirft und Selbstgespräche führt, setzt er nochmals an und korrigiert den Hals: "Es geht ja doch" (18:46).

Ganz deutlich ist die kritische Beurteilung der eigenen Zeichnung 5 bei Leander anhand der Gehbewegung und der Selbstgespräche zu erkennen. Er nimmt immer wieder Abstand von seiner Zeichnung, prüft diese kritisch und wenn es ihm nötig erscheint, nimmt er Korrekturen vor. So sagt er zum Beispiel: "Ohr, ein Ohr und zwei Ohr", und tritt danach zwei Schritte zurück, um seine Darstellung zu begutachten (Tag5_Zei5_Handkamera1_Ki, 14:00). Dann zeichnet er den Rest des Kopfes. Die Linienführung begleitet er mit Kommentaren: "Da so und so…" (14:31). Dann schaut er die Kopfform an, ist damit unzufrieden und radiert Teile davon weg. Nun setzt er die endgültige Version der Kopfform. Auch nachdem er den Euter gezeichnet hat, tritt er einen Schritt zurück, was ihn dazu veranlasst, zwei Nasenlöcher zu zeichnen (16:16) und dann zu sagen, er sei fertig (14:00-16:20).



Abb. 202: Emma lehnt sich zurück, betrachtet und Abb. 203: Fanny hält während ihres zeichnerischen Proüberlegt, bevor sie zufrieden weiterzeichnet.



zesses immer wieder den Kopf schief und begutachtet den Stand ihrer Arbeit, um danach zügig weiter zu zeichnen.



Abb. 204: Hanspeter hält inne, lehnt sich etwas zurück Abb. 205: Tom während Zeichnung 3. Er zeichnet, und lacht über seine Zeichnung 3.



schaut, zögert und ist danach unzufrieden mit seiner Darstellung des Halses der Kuh.



Abb. 206: Leander sagt: "Ohr, ein Ohr und zwei Ohr." Danach tritt er zur Begutachtung zwei Schritte zurück.





Abb. 207-208: Liana ist während Zeichnung 4 laut und zeigt der Kamerafrau übermütig die verschmierten Hände.

B3 Der gestalterische Prozess des Kindes stockt, Krisen

B3 1 Abgelenktheit

Zu Beginn der Zeichnung 4 kommt Emma zu Liana, um zu schauen, was diese macht.

Liana begrüßt sie mit "Hakuna Matata!" und einer Körperbewegung, die so etwas Ähnliches bedeuten könnte wie: "Tata, da bin ich!" oder "Tata, da ist meine Zeichnung!" [Tag4_Zei4_ Handkamera2_Ki, 10:50]. Im Laufe des Prozesses wird Liana noch lauter, verschmiert sich die Hände mit Ölkreide und schaut dabei immer wieder in die Kamera. Die Kamera verlässt Liana, so dass der weitere Prozess nicht mehr eingefangen wird [16:22].

Bei Tom hat die Abgelenktheit mit Schwierigkeiten beim Einstieg in die Aufgabe 6 zu tun. Er beginnt bei 6 länger nicht zu zeichnen. Lionel gibt ihm den Tipp, mit den Klauen der Kuh zu beginnen, was er gerne aufnimmt (Tag7_Zei6_Handkamera_Ki, 02:31). Danach scheint er wieder nicht weiter zu wissen und spielt mit dem Gedanken, etwas Anderes zu zeichnen. Er sagt: "Nachher male ich noch ein Deutschlandwappen." Tom scheint weiterhin nicht in die Aufgabe einzutauchen und zettelt ein Gespräch über Spielflugzeuge an, während Lionel, der gegenübersitzt, schon konzentriert zeichnet.

Bei Leander ist zu Beginn von Zeichnung 8 ebenfalls Unschlüssigkeit und Zögern zu sehen. Er schaut erst einmal bei Lena auf das Blatt. Als er gerade zu zeichnen beginnt (er hat kaum ein kleines Quadrat als Kopf gesetzt), lacht Lena laut und fordert Leander damit auf, zu ihr zu schauen (Tag11_Zei8_Standkamera_Ki, 03:11). Dies lenkt Leander wieder von seinem eigenen Vorhaben ab. Als er abermals begonnen hat zu zeichnen, kommt von Lena wieder ein Ausruf, der seine Aufmerksamkeit fordert: "So eine komische Kuh!" (03:18). Leander verfolgt auf diese Weise eine Weile vor allem Lenas Zeichenprozess. Erst nach ein paar Minuten grenzt er sich ab und vertieft sich in die eigene Darstellung.

B3_2 Zögern in der Handlung/Nicht wissen wie es weitergehen soll

Bei Lisa und Tom herrscht zu Beginn der Aufgabe 3 Ratlosigkeit (Tag3_Zei3_Handkamera Ki LP). Sie beginnen beide nicht zu zeichnen. Tom stößt sein Blatt zu einem Hügel



Abb. 209: Tom ist unzufrieden mit den ersten Linien seiner Zeichnung und stützt entnervt seinen Kopf in eine Hand.

zusammen. Lisa imitiert dies beiläufig. Lisa zeigt auf Toms leeres Blatt und sagt: "Ich dir abschauen" (Tag3_Zei3_Handkamera_ Ki LP, 00:10). Auch Tom gelingt bei Zeichnung 3 der Einstieg in die Aufgabe nur zögerlich. Er äußert mehrmals, dass er nicht wisse, wie er weiterzeichnen solle, und stützt seinen Kopf in der Hand. Lionel gibt ihm Tipps, die er nur ansatzweise befolgt (Tag7 Zei6 Handkamera Ki, ca. 19:45).

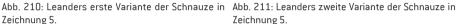
Bei Natalie ergeben sich während Zeichnung 4, bei der die Kinder auf ein Kunstwerk Bezug nehmen sollen, mehrere längere Pausen im Prozess. Beispielsweise hält sie inne und ihre Finger spielen beiläufig erst mit der schwarzen Kreide, dann wechselt sie zur hellgrauen Kreide. Danach werden die Hände ruhig. Der Wechsel der Kreide lässt vermuten, dass sie das Kunstwerk anschaut und überlegt, wie es weitergehen soll (Natalie_Tag4_Zei4_Handkamera2 Ki, 30:48-32:48). Natalies Prozess kommt abermals ins Stocken, als sie sich fragt, ob sie den reitenden Mann, der auf dem Kunstwerk zu sehen ist, in ihrer Zeichnung weglassen darf: "Muss man den Menschen malen?", fragt sie die Lehrperson. Die Lehrperson antwortet: "Nein, man muss nicht. Wenn man möchte, kann man." (40:00)

Ebenfalls während des Prozesses zu Zeichnung 4 ist bei Liana Zögern zu sehen. Sie zeichnet zuerst grüne und schwarze Flächen. Die Kuh zeichnet sie sehr lange nicht. Mauro kommt bei ihr vorbei, schaut das Kunstwerk an und sagt: "Die Kuh kannst du nicht richtig malen." Liana antwortet: "Nein, die Kuh kann ich nicht richtig malen, weil ich kann nicht schön malen." Vermutlich zögert sie mit der Darstellung der Kuh und zeichnet deshalb zuerst die Farbflächen (Tag4 Zei4 Handkamera2 Ki, 08:19).

Bei Lisa ist während Zeichnung 5 Zögern zu beobachten, als sie nicht weiß, wie sie das Gesicht der Kuh zeichnen soll. Sie steht verzagt vor ihrer Zeichnung und bittet nach einer Weile Fanja, ihr bei der zeichnerischen Formulierung des Gesichts zu helfen. (Tag5_Zei5_Handkamera2_Ki, 09:43) Auf diese Bitte geht Fanja ein und hilft tatkräftig beim Zeichnen.

Beim Einstieg in die Aufgabe 6 braucht Lionel ebenfalls eine Weile, um sich innerlich auf das Zeichnen einzustellen. Lionel stützt den Kopf auf, beobachtet Florina, schaut lange die Farbstifte an, bevor er selbst zum Farbstift greift (Tag7_Zei6_Handkamera_Ki, 01:07). Danach zeichnet Lionel eine Klaue, reibt sich im Gesicht und starrt eine Weile ins Leere. (01:49)







Zeichnung 5.

B3 3 Unsicherheit/Unzufriedenheit bzgl. des Gezeichneten/Gebauten

Während Zeichnung 3 empfindet Tom den gestalterischen Prozess (Hals- und Kopfform selbst zu entwickeln) als sehr anstrengend, was an Gestik und Mimik zu erkennen ist. Seine Zweifel äußert er im Selbstgespräch. Der Hals der dargestellten Kuh scheint ihm zu schmal [Tag3 Zei3 Handkamera KiLP, 18:05], was ihn zu mehreren Korrekturversuchen veranlasst. Er macht aus dem schmalen Rechteck, das zu Beginn für den Hals steht, eine Dreiecksform. Auch mit dieser Lösung ist er unzufrieden und er sagt: "Ich kann's nicht!" Es folgt eine Phase des Ärgers über seine Zeichnung und längerer Unschlüssigkeit, wie die zeichnerischen Probleme zu lösen seien (ab 18:05).

Auch Leander zeigt einmal deutlich Unzufriedenheit mit seiner Zeichnung 5. In einer ersten Variante zeichnet er mit wenigen Linien den Kopf der Kuh, bei der sich Stirn und Schnauze klar voneinander abheben (Tag5 Zei5 Handkamera1 Ki, 14:26). Mit der Ausbuchtung für die Schnauze ist Leander unzufrieden, weshalb er sie wieder wegradiert. Daraufhin zeichnet er eine neue Variante der Schnauze. Etwas später, nachdem er den Euter gezeichnet hat, tritt er kritisch begutachtend zurück und ergänzt daraufhin zwei Nasenlöcher (16:16).

Ebenso ist bei Jacob im Prozess zu Zeichnung 5 Unzufriedenheit erkennbar. Erst zeichnet er ohne Zweifel Rumpf und ein Bein. Innerhalb des nur ansatzweise erkennbaren Rumpfes setzt er zwei weitere organische Formen, die vermutlich Fellflecken darstellen. Bei näherer Betrachtung des Gezeichneten sagt Jacob: "Oh nein, nun hat sie nur ein Bein!" [Tag5 Zei5 Handkamera1 Ki, 00:45]. Jacob schwankt beim Zeichnen zwischen Materialexploration mit der Kohle ohne Darstellungsabsicht und Darstellung der Kuh. Nach Phasen der Materialexploration, wenn er seine Zeichnung betrachtet, kommt bei ihm Unsicherheit auf, da er die Darstellung der Kuh aus den Augen verloren hat. Auch die Kinder, die neben ihm zeichnen, reagieren auf die explorativen Anteile der Zeichnung. Natalie sagt, die Kuh von Jacob sei unlogisch, und Leander behauptet, Jacob mache extra eine "unlogische" Kuh. Daraufhin wirft Jacob seine Kohle auf den Boden und geht zur Lehrerin (05:55).

Nach einem langen zeichnerischen Prozess, der die beschriebenen Momente der Unzufriedenheit beinhaltet, findet Jacob seine Kuh noch immer nicht 'schön' und sucht das Gespräch mit der LP (Handkamera1, 17:37).



Abb. 212: Leander ist einen kurzen Moment unzufrieden mit seiner Darstellung 8 und dreht das Blatt um.

Bei Tom wird Unzufriedenheit mit seiner Zeichnung deutlich sichtbar, nachdem Lionel sie mit einer unbedarften Bemerkung kommentiert hat. Bis dahin herrscht freundschaftliche Stimmung zwischen den beiden. Als Lionel jedoch sagt, Toms Kuh sähe aus wie ein Pferd ("Rössli-Kuh. Schau Rössli-Kühchen!"), dreht Tom verunsichert sein Blatt um und arbeitet vorerst nicht weiter (Tag7 Zei6 Handkamera Ki, 15:34).

Auch Leander scheint mit der Darstellung in Zeichnung 8 für einen kurzen Moment unzufrieden zu sein. Er hat gerade die Hörner gezeichnet und will diese verstecken, weshalb er sein Blatt umdreht und sagt: "Nein, ich muss mich (das Blatt) umdrehen!" [Tag11_Zei8_Standkamera_Ki, 04:37]. Kurz darauf hat er sich von seiner Unsicherheit oder Unzufriedenheit erholt, arbeitet zügig weiter und sagt: "So, eins, zwei... [Hörner, Anm. d. Verfasserin] " (05:00).

Eine ganz kurze, dann jedoch schnell aus der Welt geschaffte Unzufriedenheit ist bei Lena während Zeichnung 8 zu sehen. Sie hat ihre Kuh mit schwarzen und weißen Punkten versehen und malt nun die Beine braun aus (Tag11_Zei8_Standkamera_Ki, 04:23). Kaum hat sie begonnen den Körper auch braun auszumalen, sagt sie: "Nein, meine Kuh ist doch nicht gefleckt." Nun zeichnet sie mit Braun über die schwarzen und weißen Flecken und färbt den ganzen Rumpf braun ein (05:51).

B4_Überwindung von Krisen

B4_1. Durchhaltevermögen beim Umsetzen einer Idee

Während Zeichnung 3 empfindet Tom, Hals- und Kopfform zeichnerisch selbst zu entwickeln, als sehr anstrengend und ist von Zweifeln geplagt. Er gibt jedoch nicht auf und gelangt über verschiedene Versuche und Korrekturen schließlich zu einer für ihn zufriedenstellenden Lösung (Tom_Tag3_Zei3_Handkamera_Ki LP, ab 18:05).

Jacob schwankt während Zeichnung 5 zwischen Materialexploration mit der Kohle ohne Darstellungsabsicht und Darstellung der Kuh. Nach Phasen der Materialexploration, wenn er seine Zeichnung betrachtet, kommt bei ihm Unsicherheit auf, da er die Darstellung der

Kuh aus den Augen verloren hat. Er muss in der unkenntlichen Darstellung frisch ansetzen, um nach der zeichnerischen Form für die Kuh zu suchen. Er zeichnet während 20 Minuten mit großer Ausdauer und überwindet verschiedene Zweifel (Tag5 Zei5 Handkamera1 Ki).

B4 2. Korrektur des vermeintlichen Fehlers im Produkt

Während Zeichnung 5 ärgert sich Lisa über den unförmigen Kopf und äußert: "Ou!!" (Tag5_Zei5_Handkamera2_Ki, 05:23). Diesen ersten Versuch zur Darstellung des Kopfes radiert Lisa mühevoll weg und zeichnet nochmals neu (07:17).

Auch Leander korrigiert erste Varianten seiner Zeichnung 8. Die senkrechte Linie für Hals, Brust und Vorderbein scheint ihm zu lang geraten. Er sagt dazu: "Oh nein, nun ist mein Bein sehr lang geworden!" (Tag11_Zei8_Standkamera_Ki, 03:44). Nach kurzem Unterbruch setzt er eine waagrechte Linie für den Bauch. Das vorderste Bein korrigiert er, indem er es mit senkrechten Linienbündeln verbreitert. Das zweite Vorderbein setzt er gleich lang und gleich dick hinzu. (04:22) Er hat durch die Verbreiterung der Beine ihre Länge relativiert.

Fanja korrigiert ihre gesamte ursprüngliche Idee zum Bau einer Bauernhof-Szene, nachdem ein Gespräch mit Markus sie auf neue Ideen gebracht hat. Dies geschieht, als Markus unaufgefordert zu Fanja kommt und ihr erklärt, wie er das Bauwerk versteht, nämlich als Innenraum mit Wänden und Dach (Tag7_Zei6_Handkamera_Ki, 29:30). Bis anhin handelt es sich bei Fanjas Bauwerk um einen Außenraum mit Bäumen, was Markus jedoch nicht erkennt. Er meint, sie müsse noch mehr Wände bauen (29:37). Seine ausführlichen Erklärungen mit vielen Gesten in Bezug auf die Positionierung der Wände und des Dachs scheinen Fanja zuerst zu irritieren. Am Ende nimmt sie diese Impulse jedoch auf und beginnt einen Innenraum zu bauen. Die ganze Weiterarbeit wird durch dieses Gespräch gelenkt.

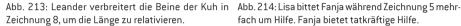
Auch Lena nimmt während Zeichnung 8 eine rigorose Korrektur vor. Sie hat ihre Kuh mit schwarzen und weißen Punkten versehen und malt nun die Beine braun aus [Tag11_Zei8_Standkamera_Ki, 04:23]. Kaum hat sie begonnen den Körper auch braun auszumalen (Wollte sie ursprünglich um all die Punkte herum ausmalen?), sagt sie: "Nein, meine Kuh ist doch nicht gefleckt." Nun zeichnet sie mit Braun über die schwarzen und weißen Flecken und färbt den ganzen Rumpf braun ein. (05:51)

B4 3. Hilfe annehmen/sich Hilfe suchen bei Peer, Lehrperson oder im Sachbuch

Zu Beginn der Collage zu Zeichnung 2 weiß Aline nicht, wie sie aus der Kopiervorlage den Hund herausschneiden kann. Sie ruft nach der Lehrerin, die jedoch keine Zeit hat zu kommen. Aline legt die Arbeit nieder und beobachtet Emma (Tag2_Zei2_Standkamera_Ki, 01:28). Emma erfasst die Situation und hilft Aline beim Ausschneiden des Hundes (01:47). Aline lässt sich gerne helfen und kann danach weiterarbeiten.

Lisa und Tom suchen Hilfe beim Einstieg in die Zeichnung 3. Sie beginnen beide nicht zu zeichnen. Da zeigt Lisa auf Toms leeres Blatt und sagt in einem unvollständigen Satz: "Ich dir abschauen" (Tag3_Zei3_Handkamera_ Ki LP, 00:10). Der Plan für das, was folgt,







fach um Hilfe. Fanja bietet tatkräftige Hilfe.

wird hier gefasst. Liana, die am selben Tisch sitzt und scheinbar die Schwierigkeiten der beiden mitbekommen hat, ruft: "Lisa, du kannst mir abzeichnen" (01:09). Lisa sitzt zu weit entfernt von Liana und geht vermutlich deshalb nicht auf das Angebot ein, sondern orientiert sich an Toms Zeichnung. Tom hingegen nimmt kurz darauf Lianas Angebot an und zeichnet einzelne Elemente der Kuh bei Liana ab (01:09-19:50). Im Laufe der Zeichnung 3 nimmt Tom auch von der Lehrperson Hilfe an. Bei der zeichnerischen Formulierung des Halses der Kuh erlebt Tom eine Phase des Ärgers und der Unschlüssigkeit bezüglich seiner Darstellung. Korrekturen und Ärger wechseln sich mehrmals ab (Tag3 Zei3 Handkamera Ki LP, ab 18:05). Die Lehrperson hat das Hadern Toms beobachtet und stellt ihm die Plüschkuh als Gedankenstütze auf das Pult (19:50). Dies scheint Tom in seiner zeichnerischen Lösung für den Hals zu bestärken oder in irgendeiner Weise zu inspirieren, denn kurz darauf verlängert er den Hals noch ein wenig und beginnt den Kopf der Kuh zu zeichnen.

Auch während Zeichnung 5 gerät Lisas zeichnerischer Prozess ins Stocken und sie holt sich Hilfe. Sie weiß nicht, wie sie das Gesicht der Kuh zeichnen soll, und bittet Fanja ihr zu helfen (Tag5 Zei5 Handkamera2 Ki, 09:43). Fanja hilft tatkräftig beim Zeichnen des Gesichts von Lisas Kuh. Sie zeichnet die Augen und gibt Lisa ganz klare Anweisungen dazu, wie die Schnauze zu zeichnen ist. Etwas später ruft Lisa abermals um Hilfe: "Ich habe keinen Platz mehr". Fanja ist wieder zur Stelle, radiert Lisas Versuch weg und setzt zwei neue Hörner. Als die Ohren nun außen neben den Hörnern wieder keinen Platz haben, schlägt Fanja vor, Lisa solle diese zwischen die Hörner zeichnen (15:17). Lisa ist froh um die Hilfe und lässt Fanja gerne an ihrer Zeichnung arbeiten. Danach zeichnet Lisa selbstständig den Euter ihrer Kuh.

Natalie nimmt beim Bau der Bauernhof-Szene in Aufgabe 6 einen Impuls der Lehrperson auf. Natalie realisiert gerade ihre Idee eines Kuhstalls mit Tür, die man öffnen kann [Tag 9 Zei6 Handkamera Ki, 44:56]. Sie versucht lange, ihre Kuh im Stall zu platzieren. Es gelingt ihr jedoch nicht ganz, da die Kuh etwas zu groß und der Mechanismus zum Öffnen und Schließen der Tür zu fragil ist (57:01-1:00:35). Die Lehrperson hilft bei der Problemlösung. Natalie nimmt diesen Impuls auf.

B4_4. Sich das vermeintliche Scheitern sprachlich zurechtlegen z.B. mit Humor (Selbstregulation)

Während Zeichnung 5 ist Jacob immer wieder unzufrieden mit seiner zeichnerischen Umsetzung der Kuh. Trotzdem ringt er lange um die Darstellung und erlebt auch Momente des Erfolgs. Zwischendurch findet Jacob seine Kuh "nicht schön" und sucht das Gespräch mit der Lehrperson (Tag5_Zei5_Handkamera1_Ki, 17:37). Die Lehrperson fordert ihn auf, die Beine zu zählen. Es sind drei Stück. Die Lehrperson fragt Jacob, ob die Kuh mit drei Beinen gut gehen könne. Jacob meint: "Ja, weil das ist eine verrückte Kuh" (23:50). Somit hat er das vermeintliche Problem der drei Beine sprachlich und mit Humor zurechtgelegt.

B4_5. Der Situation ausweichen, das vermeintlich verunglückte Produkt zur Seite legen/verdrängen/sich erholen.

Jacob beginnt seine Zeichnung 5, indem er den Rumpf der Kuh und ein Bein zeichnet [Tag5_Zei5_ Handkamera1_Ki, 00:45]. Er begutachtet, was auf dem Papier zu sehen ist und meint: "Oh nein, nun hat sie nur ein Bein!" Dennoch belässt es Jacob bei dem einen Bein. Ob eine Kuh mit einem Bein für ihn stimmig ist oder ob er der Darstellung weiterer Beine ausweicht, ist unklar.

Während des zeichnerischen Prozesses das Blatt umzudrehen, zeigt deutlich, dass das Kind ein verunglücktes Produkt unsichtbar machen möchte. Beispielsweise reagiert Tom auf Lionels Äußerung, seine Darstellung der Kuh sähe aus wie ein Pferd bzw. wie ein Pferde-Kühchen, indem er das Blatt verunsichert umdreht und vorerst nicht weiterarbeitet [Tag7_Zei6_Handkamera_Ki, 15:34]. Ähnlich bei Leander während Zeichnung 8: Leander ist unsicher oder unzufrieden mit seiner Darstellung, weshalb er sein Blatt umdreht und diese Handlung folgendermaßen kommentiert: "Nein, ich muss mich (das Blatt) umdrehen!" [Tag11_Zei8_Standkamera_Ki, 04:37]. Hiermit kann er sich den Anstrengungen des gestalterischen Prozesses einen Moment entziehen.

Liana zeichnet zu Beginn der Zeichnung 4 nur Farbflächen zur Andeutung der Landschaft (10:50). Mit der Darstellung der Kuh beginnt sie sehr lange nicht. Für Zeichnung 4 sollen die Kinder auf ein Kunstwerk nach Wahl Bezug nehmen. Liana hat sich für die Malerei von Koller entschieden. Mauro beobachtet Liana beim Zeichnen und führt mit ihr ein Gespräch. Irgendwann schaut er das Bild von Koller genauer an und sagt: "Die Kuh kannst du nicht richtig malen." Liana antwortet: "Nein, die Kuh kann ich nicht richtig malen, weil ich kann nicht schön malen" (Tag4 Zei4 Handkamera2 Ki, 09:28). Hierin zeigt sich, dass sie sich nicht zutraut, die Kuh ähnlich wie Koller zu zeichnen und es deshalb vorzieht, den Hintergrund zu zeichnen.

B4 6 Humor

Während der zeichnerischen Prozesse ist immer wieder vergnügte Stimmung bei den Kindern zu beobachten. Zum Beispiel bei Hanspeter während der Zeichnung 3. Er hat gerade den Kopf der Kuh gezeichnet, da lehnt er sich zurück, stützt sein Kinn in der Hand, schaut



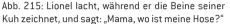




Abb. 215: Lionel lacht, während er die Beine seiner Abb. 216 Jacob lacht über seine Zeichnung und deutet mit zwei Stücken Kohle Hörner an.

auf seine Zeichnung und drückt ein prustendes Lachen heraus. Die Darstellung der Kuh, in der er vorher eher einen Hasen als eine Kuh erkannt hat, scheint ihn zu amüsieren. Fanny, die ihm gegenübersitzt, lacht mit (Tag3 Zei3 Standkamera Ki Hanspeter, 05:30

Auch Lena lacht während der zeichnerischen Formulierung ihrer Kuh in Zeichnung 8 immer wieder (Tag11 Zei8 Standkamera Ki, 03:20). Einmal schaut sie zu Leander und sagt: "Zeig mal deine Kuh! Ha, ha, die ist aber lustig! "Kurz darauf: "Meine ist aber noch lustiger! "(05:50).

Lionel führt während des ganzen Prozesses zur Zeichnung 6 laute Selbstgespräche, in denen er ab und zu lustige Einfälle äußert und lacht. Beispielsweise zeichnet er das vierte Bein seiner Kuh und sagt dazu: "Mama, wo ist meine Hose?" (Tag7 Zei6 Handkamera Ki; 07:03).

Jacob gibt seiner Unzufriedenheit mit der Zeichnung eine humorvolle Wende. Als er den Zwischenstand seiner Zeichnung 5 betrachtet, sagt er noch von Zweifeln gequält: "Äh-ou!" Dann lächelt er (Tag5 Zei5 Handkamera1 Ki, 19:12), zuckt mit den Achseln und lacht dazu (19:16). Als Natalie ihn anschaut, macht er eine ausgelassene Bewegung, bei der er mit der Hüfte wackelt, lacht und mit den Armen Hörner andeutet. Er sagt dazu: "Eine ein wenig verrückte Kuh!"

B4 7 Umdeuten einer Form in etwas Neues

Fanja hat begonnen zu ihrer Zeichnung 6 eine Bauernhof-Szene zu bauen. Gerade hat sie den Impuls der Lehrperson aufgenommen, Äste als Bäume in den Karton zu stecken und einen Außenraum zu bauen. Markus kommt neugierig hinzu (Tag7 Zei6 Handkamera Ki, 29:30). Markus scheint nicht ganz zu verstehen, dass sie einen Außenraum mit Bäumen gebaut hat. Vielmehr meint er, einen Innenraum zu sehen, zu dem es seiner Meinung nach noch weiterer Wände bedarf. Den Innenraum, den er sich vorstellt, beschreibt er Fanja mit vielen Gesten (29:37). Die Vorstellungen von Markus nimmt Fanja in ihre Arbeit auf. Nach dem Gespräch entfernt sie die Äste (Bäume) und beginnt mit Holzresten Wände oder Umfriedungen zu bauen. Das Gespräch hat dazu geführt, dass sie sich anhand des schon Gebauten einen Innenraum vorstellen kann und ihre alte 'Anlage' des Außenraums zu einem Innenraum umgestaltet.

Im Vergleich dazu deutet Hanspeter seine Zeichnung 3 nur in kurzen Momenten um und kehrt dann sofort zu seinem Vorhaben zurück, eine Kuh zu zeichnen. Zum Beispiel zeichnet er den Kopf der Kuh und bestückt diesen erst mit einem Horn und dann mit dem zweiten Horn. Nach der Setzung des ersten Horns stellt er fest, dass sein Tier aussehe wie ein Einhorn. Nachdem er das zweite Horn und ein Ohr gesetzt hat, sieht er in seiner Zeichnung einen Hasen. Er schaut kurz zu Fanny und sagt: "Das ist eher ein Hase" [Tag3 Zei3 Standkamera Ki Hanspeter, 05:20].

Markus und Laurin deuten das Bauwerk zu Zeichnung 6 mehrmals um. Ihre gezeichneten Bauernhoftiere sind ausgeschnitten und stecken mit einem Zahnstocher im Swap-Karton, wo nun laut Aufgabe eine Bauernhof-Szene gebaut werden soll. Stattdessen suchen sich die beiden Jungen möglichst interessant geformte Holzstücke aus der Sammlung und leimen daraus dreidimensionale Gebilde zusammen. Schon bald interpretiert Laurin sein Holzgebilde als Maschine (Tag10_Zei6_Handkamera_Ki Laurin Markus, 01:41). Die Idee einen Bauernhof zu bauen ist aus dem Fokus geraten. Markus ist vorerst nicht daran interessiert, in seinem Bauwerk etwas Bestimmtes zu sehen. Als er die Positionierung eines Holzstücks auf seinem Bauwerk ausprobiert, sieht er darin plötzlich ein Auto. Laurin doppelt nach und sieht darin einen Panzer (03:07).

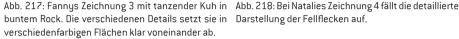
B4_8 Sich bei anderen die Rückversicherung holen, dass die Darstellung doch nicht so schlecht gelungen ist.

Kaira sitzt während Zeichnung 1 neben Liana. Die beiden vergleichen ihre Zeichnungen, loben sich gegenseitig und spielen die Einschätzung der guten Qualität der eigenen Zeichnung eher herunter. Letzteres scheint Koketterie zu sein. Kaira sagt innerhalb weniger Minuten immer wieder, sie fände, ihre Zeichnung der Kuh sehe 'blöd' aus. Hiermit versucht sie Rückversicherung und Lob einzuholen. Es wird ihr von den anderen Kindern versichert, dass ihre Kuh 'schön' sei. Kaira: "Gell ich mach's nöd guet?" Liana: "Mol!" [Tag1_Zei1_Handkamera_Alles; 53:20]. Kaira sagt beispielsweise: "Gell, es sieht blöd aus Cynthia!?!" [54:50] oder: "Gell, nicht schön!?!" [58:55].

Ähnliches spielt sich während Jacobs Zeichnung 3 ab. Hanspeter hat an Jacobs Zeichnung gerade den Rock der tanzenden Kuh kritisiert. Da holt sich Jacob bei Fanny Rückversicherung bezüglich seiner Zeichnung, indem er fragt: "Gell die (meine Kuh) ist nicht schön?" Fanny antwortet: "Doch sehr schön." Sie hat unterdessen selbst eine Kuh mit Rock gezeichnet (Tag3 Zei3 Standkamera Ki Hanspeter, 15:35).

Anders ist dies am Ende von Jacobs Zeichnung 5, bei der er ohne Worte eine Rückmeldung einholt. Er zeigt die Kuhdarstellung nach krisenreichem Entstehungsprozess Aline. Sie schaut lange, da die Kuh nicht so deutlich erkennbar ist und meint: "Sie ist schon schön" (Tag5 Zei5 Handkamera1 Ki 19:20).







B5 In der Aufgabe eigene Akzente setzen

Zu dieser Kategorie und ihren Unterkategorien gibt es zahllose Beispiele, die in ihrem Entstehungsprozess jedoch nicht mit Video eingefangen sind. Eine tiefgreifende Ausarbeitung dieser Kategorie anhand des Videomaterials ist deshalb nicht möglich. Eine Analyse aller fertigen Produkte in Bezug auf die Kategorien in B5 wäre ein gangbarer Weg. Die zu erwartenden Resultate liegen jedoch zu wenig im Fokus der Forschungsfragen unserer Studie, weshalb diese Analyse hier nicht vorgenommen wird.

B5 1 Detailierungsgrad der Kuh

In Zeichnung 1 formuliert zum Beispiel Fanny Kopf mit Ohren, Augen und Schnauze, Beine mit Klauen und Schwanz mit Quaste mit sorgfältig gesetzten Linien und Formen aus (Tag1 Zei1 Handkamera Alles, 55:02). In Zeichnung 3 setzt Fanny verschiedene Körperteile mit verschiedenen Farben voneinander ab. Sie zeichnet einen mehrfarbig gestreiften Jupe und setzt Herzen mit Farben und Mustern in den Luftraum (Tag3 Zei3 Handkamera Gespräch Ki LP, 04:08-07:47).

Während der Zeichnung 4, für die zeichnerisch auf ein Kunstwerk Bezug genommen werden soll, nimmt sich Natalie viel Zeit, die Fellflecken der Kuh vom Kunstwerk möglichst genau zu übernehmen. Dabei zeichnet sie abwechslungsweise mit schwarzer und weißer Ölkreide (Tag4 Zei4 Handkamera2 Ki,31:10). Den Euter setzt sie deutlich mit Pink von Bauch und Hinterbein ab. Die pinke Farbe der Ölkreide scheint ihr für den Euter zu kräftig zu sein, weshalb sie Weiß hineinmischt (35:50).

Auch Fanja benutzt in Zeichnung 4 zur Differenzierung der verschiedenen Körperteile verschiedene Farben im Grau- und Braunbereich: Dunkelbraun, Beige, schwarz, weiß, Hellgrau (Tag4 Zei4 Handkamera1 Ki, 10:59-32:40).

Bei Lionel ist die differenzierte Ausformung verschiedener Körperteile in Zeichnung 6 zu sehen. Er zeichnet seiner Kuh ein Maul mit großen Zähnen, die er sorgfältig nebeneinandersetzt und ausmalt. Als er mit seiner Darstellung schon fast fertig ist,



Abb. 219: Fanja benutzt in Zeichnung 4 zur Differenzierung der verschiedenen Körperteile verschiedene Braun- und Grautöne.



Abb. 220: Lionel zeichnet der Kuh in Aufgabe 4 am Ende noch einen runderen Rücken. Dieses Details scheint ihm wichtig zu sein.

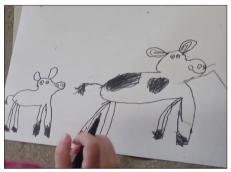




Abb. 221-222: Fanny scheint in Zeichnung 3 von Anfang an eine Bodenlinie mit Gras zu planen. Sie lässt dafür genügend Raum.



Abb. 223: Alines Zeichnung 2 ist im Ansatz als Mehrstreifenbild angelegt. Auf den verschiedenen Ebenen spielen sich vielfältige, kleine Szenen ab.



Abb. 224: In der Zeichnung 4 verbindet Laurin den Zaun mit dem Dach des Stalls, was zu einem imaginären räumlichen Konstrukt führt.

beschließt er mit einem großen Bogen einen runderen Rücken zeichnen. Dies scheint seiner Vorstellung eines Kuhrückens zu entsprechen und er macht sich die Mühe, dieses Detail anzufügen (Tag7_Zei6_Handkamera_Ki, 15:45).



kotende Kuh darstellt.



Abb. 225: Fanjas Arbeit an der Zeichnung 4, die eine Abb. 226: Jacob zeichnet in Aufgabe 5 eine Schweizer Kuh mit Schweizerkreuz.

B5 2 Raumdarstellung, Raumfüller

Fanny zeichnet in Zeichnung 1 Herzen in den Himmelsraum. Ob diese für die Mutter-Kind-Beziehung stehen oder ob sie einfache Raumfüller sind, ist unklar. Auch in Zeichnung 3 tauchen bei ihr Herzen im Himmelsraum auf (Fanny Tag1 Zei1 Handkamera Alles, 1:07:07). Die Bodenlinie mit Gras zeichnet Fanny ganz am Ende. Hat sie den Raum zwischen Klauen der Kuh und Blattrand von Anfang an dafür bestimmt?

Auch Alines Zeichnung 2 ist als Raum gedacht, in dem sie viele Dinge platzieren kann. Es ist ansatzweise als Mehrstreifenbild aufgebaut. Dies ist daran zu erkennen, dass auf verschiedenen horizontalen Linien kleine Szenen zu sehen sind.

Fanja unterscheidet in ihrer Zeichnung 4 den Raum unter dem Boden und den Raum über dem Boden. Über dem Boden zeichnet sie die Kuh, die von einem Kasten (Stall) umgeben ist. Vor die Kuh setzt sie ein paar senkrechte Linien, die das Gehege andeuten. Unter dem Stall zeichnet sie eine Bodenschicht, in der andere Tiere Winterschlaf halten (Tag4 Zei4 Handkamera1 Ki, 10:59-32:40).

Laurin dagegen verbindet in seiner Zeichnung den Zaun mit dem Dach des Stalls. Es entsteht ein .Weidestall'.

B5 3 Größerer Bildzusammenhang/Erzählgehalt der Zeichnung (des Bauwerkes)

Der teilnehmenden Beobachtung des Tages 1 lassen sich zu Alines Zeichnung 1 Ideenreichtum und vielschichtiger Erzählgehalt entnehmen. Aline äußert auf der Zeichnung eine Hundehütte gebaut zu haben. Sie selbst sei auch auf der Zeichnung zu sehen und esse gerade etwas vom Bauernhof. Der Bauernhof gehöre ihr selbst. Es regne und deshalb habe sie einen Regenschirm gezeichnet. Es gebe auf diesem Bauernhof ein Schwein und es komme gerade ein Kälbchen zur Welt. Auf dem Rücken der Kuh sitze ein Hahn und sehe von dort aus Blumen und Regenbogen (TeilnBeo Aline Tag2 ega).

Die Zeichnung 1 von Fanny zeigt Kuh mit Kalb, obwohl es nur die Aufgabe war, eine Kuh zu zeichnen. Mutter und Kind darzustellen ist besonderes ein Anliegen von Fanny, das in mehreren Zeichnungen auftaucht (Tag1 Zei1 Handkamera Alles, 59:42). Die beiden Kühe scheinen gemeinsam unterwegs zu sein. Die Mutterkuh führt die Unternehmung an. Ob die Herzen im Himmelsraum mit der Mutter-Kind-Beziehung in Verbindung zu bringen sind oder ob sie einfache Raumfüller sind, ist unklar (1:07:07).

Fanjas Zeichnung 4 erzählt, dass die Kuh kotet, so wie wir das auf dem Bauernhof gesehen haben (Tag4_Zei4_Handkamera1 Ki, 12:24). Später bekommt die Kuh einen Stall, in dem sie wohnen kann (32:15). Unter diesem Stall, in der Erde, leben andere Tiere, die dort Winterschlaf halten (32:44).

Auch hinter Jacobs Zeichnung steht Erzählgehalt. Beispielsweise zeichnet er ein großes Kreuz auf den Rumpf seiner Kuh (Tag5_Zei5_Handkamera1_Ki, 21:52). Später sagt er dazu: "Das ist ein Schweizerkreuz, weil es eine Schweizer Kuh ist" (23:37).

Tom gestaltet im Bauwerk zu Zeichnung 6 ein Tor, das er aus mehreren Holzstücken zusammensetzt (Tag7_Zei6_Handkamera_Ki, 43:53). Darauffolgend platziert er seine ausgeschnittene Kuh so, dass sie über den Zaun in die Welt schauen kann (55:07). Um die Kuh herum entsteht ein Stall. Mit grünem Papier und grüner Wolle gestaltet er eine Wiese, wo die Kuh fressen kann. Aus Karton formt er eine Röhre, die er am Boden festleimt und die das Silo darstellt, in das er Sägemehl füllt. All diese Motive lassen darauf schließen, dass Tom sich Aktivität auf seinem Bauernhof vorstellt: Hinein- und Hinausgehen, fressen, zu fressen herbeischaffen, lagern und hinausschauen.

Auch Natalie stellt sich Aktivität in ihrer Bauernhof-Szene zu Zeichnung 6 vor. Sie realisiert die Idee einer Tür am Kuhstall, die man öffnen kann (Tag 9 Zei6 Handkamera Ki, 44:56). Allerdings ist die Kuh zu hoch für die Tür (57:01-1:00:35) und Natalie funktioniert das Gebäude deshalb zu einer Hundehütte um. Der weitere Verlauf des gestalterischen Prozesses ist nicht auf Video festgehalten. Natalie zeichnet eine ganze Bauernfamilie, die sie in ihre Bauernhof-Szene einbringt. Am Ende des Tages kann das Produkt fotografisch festgehalten werden.

Dagegen spielt das Haus der Bauernfamilie in Fanjas Bauernhof-Szene zu Zeichnung 6 eine wichtige Rolle. Sie gestaltet ein Bauernhaus mit Betten [Tag7_Zei6_Handkamera_Ki, 01:01:52], wie sich einer späteren Aussage entnehmen lässt. Fanja kleidet die Betten für Bauer und Bäuerin mit Stoffstücken aus [Tag8 Zei6 Standkamera Ki, 06:01].

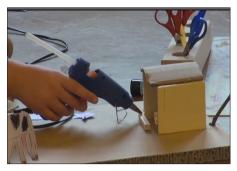
B5 4 Spielen innerhalb der Thematik der Aufgabe (einzelnes Kind)

Fanny legt während Zeichnung 3 beispielsweise die Farbstifte kurz beiseite, schaut auf ihre Zeich-nung mit der tanzenden Kuh und beginnt sitzend kleine Tanzbewegungen zu machen (Tag3 Zei3 Handkamera Gespräch Ki LP, 13:02).

B5 5 Identifikation mit dem zu Zeichnenden oder dem Gezeichneten

Bei Fanny ist während Zeichnung 4 die emotionale Verbundenheit mit dem Gezeichneten deutlich zu spüren, wenn sie Jacob erklärt, dass sie "Mama-Kuh mit zwei Kindern" gezeichnet hat (Tag4_Zei4_Handkamera1 Ki, 41:09).

Für Leander ist es in Zeichnung 8 wichtig, dass er einen Stier statt einer Kuh zeichnet. Er betont: "Ich habe einen Stier gemalt" (Tag11_Zei8_Standkamera_Ki, 07:05). Er doppelt kurz darauf nach mit der Aussage: "Und der Stier macht ein Pipi" (07:42). Etwas später sagt



ren Stall. Die Tür soll man öffnen und schließen können.



Abb. 227: Zu Aufgabe 6: Natalie hat den Hund in der Abb: 228: Zu Aufgabe 6: Natalie zeichnet eine gan-Hütte platziert. Die Kuh bekommt später einen ande- ze Bauernfamilie, die sie in ihre Bauernhof-Szene einbringt.



ihrer Zeichnung mit der tanzenden Kuh.



Abb. 229: Fanny macht kleine Tanzbewegungen vor Abb. 230: Leander sind in seiner Zeichnung 8 Regenröhre und urinierender Stier besonders wichtig.

er nochmals zu Lena: "Nein das ist ein Stier, keine Kuh" (07:28). In derselben Zeichnung wird die Idee, ein Regenrohr ans Haus zu zeichnen, ganz wichtig. Bevor er dies tut, sagt er: "Ich habe eine Idee: eine Röhre, eine Regenröhre!" (15:00). Leander zeichnet mit Blau das tropfende Wasser in der Röhre (15:43) und zwar auf dieselbe Weise, wie er den Urin des Stiers gezeichnet hat [17:19]. Im Gespräch mit der LP erwähnt er das Wasserrohr zuerst.

B5 6 Sich von den Eigenschaften des Materials leiten/inspirieren lassen

Liana verschmiert die Ölkreide genüsslich mit den Händen (Tag4 Zei4 Handkamera2 Ki, 08:13]. Lange Zeit zeichnet sie nur Farbflächen, die sie verschmiert: die Darstellung der Kuh kann warten.

Auch Leander interessiert sich für den kräftigen Farbauftrag. Er malt Rumpf und Beine seiner Kuh mit Zeichenkohle schwarz aus, zeigt dabei Ausdauer und verwendet darauf viel körperliche Kraft (Tag5 Zei5 Handkamera1 Ki, 04:00 bis 12:43). Er freut sich über das intensive Schwarz und spricht während des Ausmalens rhythmisch: "Kohleschwarz, kohleschwarz, alles kohleschwarz, alles kohleschwarz, alles kohleschwarz usw. (04:09).

Auch Jacobs Interesse gilt während Zeichnung 5 den Eigenschaften der Zeichenkohle. Er wischt z.B. über die Zeichnung, als wolle er auf diese Weise schwarze Farbe auf die



Abb. 231: Liana zeichnet während Zeichnung 4 zuerst Abb. 232: Leander freut sich über das intensive Farbflächen, die sie genüsslich mit den Händen ver- Schwarz der Kohle während Zeichnung 5. reibt und verschmiert.





Abb. 233: Der Himmelsraum von Fanjas Zeichnung ist mit zwei dekorierten Händen bestückt.

Handfläche bringen. Danach wischt er mit der Hand im Kreis über die Zeichnung, kurz darauf wischt er mit den Unterarmen hin und her und sagt: "Ich bin ein Scheibenwischer." Er hat die gegenstandsorientierte Darstellung vergessen und verwischt mit Hingabe die Kohle. Vor allem die schwarze Farbe an seinem Arm scheint ihn zu interessieren (Tag5 Zei5 Handkamera1 Ki, ab 13:34).

B5 7 Von der Aufgabe, eine Kuh/einen Bauernhof darzustellen, abkommen, aber in eigener Thematik motiviert arbeiten

Fanny ist mit ihrer Zeichnung 4 schon fast fertig, als Jacob bei ihr zuschauen kommt. Er zeigt ihr seine farbigen Handflächen. Dies bringt sie auf eine neue Idee. Sie sagt zu Jacob, er solle seine Hand hellblau anmalen, um dann einen Handabdruck auf ihre Zeichnung zu machen. Sie selbst malt ihre Hand rosarot an (Tag4 Zei4 Handkamera1 Ki, 42:27). Nachdem es nicht klappt, mit den farbigen Händen Abdrücke auf das Blatt Papier zu machen, umfährt Fanny ihre Hand mit Kreide (44:22). Beide dekorieren die Umrisse ihrer Hände mit Farben und Formen und sind völlig von der Darstellung der Kuh abgekommen.

B5_8 Von der Aufgabe, eine Kuh/einen Bauernhof darzustellen, abkommen und das Interesse an der gestalterischen Arbeit verlieren

Im vorliegenden Videomaterial ist nirgends zu beobachten, wie ein Kind den gestalterischen Prozess abbricht.